



Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johannis bis Weihnachten 1840 vom 19ten bis einschließlich den 31. December dieses Jahres täglich, mit Ausnahme der dazwischen fallenden Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der Kammerlei-Haupt-Kasse hieselbst in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen werden zugleich aufgefordert, Behufs der Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummern der Obligationen nach der Reihenfolge,
- 2) den Kapital-Betrag,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine und
- 4) den Betrag der Zinsen

genau nachweist, mit zur Stelle zu bringen; auch wird an die baldige Einziehung der bisher unerhobenen diesfälligen Zinsen hierdurch ausdrücklich und mit Hinweisung auf unsere Bekanntmachung wegen Herabsetzung der Stadt-Obligationen-Zinsen vom 27ten vorigen Monats erinnert.

Eben so werden diejenigen Stadt-Obligationen-Inhaber, welchen am verflossenen Johannis-Termine Kapitalien gekündigt worden sind, hierdurch aufgefordert: die gekündigten Kapitalien in dem Zeitraum vom 19ten bis 31sten dieses Monats in Empfang zu nehmen, widrigen Falls diejenigen Kapitalien, welche bis zum 31sten December dieses Jahres nicht erhoben worden, sofort zum Deposito des hiesigen Königl. Stadtgerichts werden eingezahlt werden, um den ferneren Zinsenlauf von diesen Kapitalien zu hemmen.

Breslau, den 4. December 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Berlin, 10. Decbr. Se. Majestät der König haben den bisherigen Justizrath Greiner zum Stadtgerichtsrath und Mitgliede des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen geruht. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Herrmann zu Radowitz ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadt-Gerichte zu Wollstein und zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Posen, mit Anweisung seines Wohnorts in Wollstein, bestellt worden. — Im Bezirk der Königl. Regierung zu Breslau ist der seitberige Kurator Krömer zu Mönchmosebnitz zum Pfarrer in Herrstadt und der katholische Pfarrer Stephan in Witzig zum Pfarrer in Woblan ernannt worden; zu Liegnitz ist der Kandidat des Predigtamts Hoffmann zum evangelischen Prediger in Alt-Dels ernannt worden; zu Oppeln ist der seitberige Kreis-Vikar Matthäus Pogrzeba zu Gleiwitz zum Pfarrer in Brzezinka ernannt worden.

Angekommen: Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und Inspekteur der Jäger und Schützen, von Neumann, von Neu-Sirella. Der Kaiserl. Russische General-Major Tschefskien, aus Süd-Deutschland. — Abgereist: Der Königl. Großbritannische Botschafter am Kaiserl. Russischen Hofe, Marquis v. Clancarde, nach St. Petersburg.

Berlin, den 11. December. Se. Majestät der König haben dem Obersten Knackfuß vom Kriegsministerium, Dirigenten der topographischen Aufnahmen beim großen Generalstabe, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Landrath außer Dienst und Gutsbesitzer August von Wernsdorff zu Poppelken, im Regierungs-Bezirk Königsberg, den St. Johannis-Orden, so wie dem Hüttenbetriebs-Inspektor

der hiesigen Königl. Eisenhütte, Schmabel, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Das 22te Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 2127 die Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 31. October d. J., womit der Tarif für die Erhebung der Abgabe bei Benutzung der Oberbrücke bei Schmiedt genehmigt wird.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Infanterie, Gouverneur von Berlin und Präsident des Staatsraths, Freiherr von Müffling, von Perleberg. Se. Excellenz der Ober-Burggraf des Königreichs Preußen, von Brünneck, von Trebnitz.

Berlin, 11. Decbr. (Privatm.) Seit einigen Tagen ist der eilige Winter bei uns eingetreten, weshalb, so weit es bis heute bestimmt, Ihre Majestäten morgen schon nach unserer Hauptstadt kommen, um hier Ihren Winteraufenthalt zu nehmen. Heute Abend wird der Kronprinz von Dänemark hier erwartet, welcher im voraus die für ihn in Bereitschaft gestellten Zimmer im Königl. Schlosse abgelehnt hat, und in einem Gasthause absteigen wird. Nächsten Sonntag findet zu Ehren des hohen Gastes ein glänzendes Diner in dem Bildersaale des Königl. Schlosses statt, dem wahrscheinlich noch andere Hoffestlichkeiten folgen werden. Die Anwesenheit des reichen Königs Wilhelm, Grafen von Nassau wird hier fast gar nicht bemerkt. Derselbe lebt zurückgezogen bei seinen erlauchten Kindern, dem Prinzen und der Prinzessin Albrecht, an deren Seite man ihn stets im Coll-Anzuge erblicken kann. — In den höhern Kreisen bildet, außer den politischen Ereignissen, die Wiederbesetzung der erledigten Bischofsstelle zu Breslau und Teter den Hauptstoff der Unterhaltung. Man schreibt von tüchtigen Kandidaten aus Oesterreich, welche der Regierung und dem päpstlichen Stuhle gleich angenehm sein sollen. Bestätigt sich dies, so leuchtet aus diesem weisen Verfahren wieder eine Voricht unserer Regierung hervor, indem sie dann nicht nur, was politische, sondern auch, was confessionelle Angelegenheiten anbelangt, im Einverständnis mit Oesterreich zu handeln scheint. Uebrigens läßt sich von den katholischen Geistlichen, aus dem Oesterreichischen viel Gutes hoffen, da dieselben sich bisher immer bemüht haben, für das Wohl der Kirche und des Staates zu sorgen, und die Eintracht unter den verschiedenen Confessionen zu befördern. Die Besetzung des erledigten Bischofses in Breslau muß, dem Gebrauche gemäß, nun binnen 3 Monaten erfolgen; die am 4ten v. M. erfolgte Wahl des Professor Ritter zum zeitigen Administrator der Diöcese wurde erst vorgestern hier allgemein bekannt. — In den letzten Tagen sind mehrere Kuriere aus London in Bezug auf die orientalische Sache hier angekommen. Der Großbritannische Kabinetsekretär Ruge und der englische Gesandtschaftssekretär Edwards sollen diesbezügliche wichtige Depeschen überbracht haben. — Was einige Zeitungen über die Sendung unsern verdienstvollen Hrn. v. Boyen nach Frankfurt a. M., als unserm Gesandten bei der Bundesversammlung, gemeldet, beruht auf einer ungegründeten Vermuthung. Derselbe wird als treuer Staatsmann in der Nähe unsers Königs bleiben, was auch schon daraus hervorgeht, daß Herr v. Boyen erst vor einigen Tagen ein großes Quartier für sich und seine Familie gemiethet hat, welches er bereits meubiliren läßt. — Vorgestern Abend ist einer der Gebrüder Grimm hier angekommen. Ueber ihre fixe Anstellung an unserer Hochschule weiß man hier noch gar nichts. Doch soll diesen gelehrten Dilectoren von unserm erhabenen Monarchen, einem Mäcen der Künste und Wissenschaften, der höchst gnädige Antrag gemacht worden sein, während ihrer literarischen Bearbeitung eines umfassenden deutschen Wörterbuchs, in unserer Hauptstadt zu verweilen und unterdessen einen Gehalt aus der Königl. Chancellerie zu beziehen. Später jedoch dürfte es sich realisiren, die Gebrüder Grimm

ganz und gar die unsrigen nennen zu können. — Die Vorlesungen des Prof. Stahl werden jetzt beifällig aufgenommen und füllen noch immer das große Auditorium. Eine Opposition giebt sich nicht mehr kund, und die meisten Zuhörer befeuern sich, die Schelling'sche Philosophie, der Stahl anhängt, immer tiefer zu studiren. — Die Leipz. Allg. Ztg. hat neulich die Mittheilung gemacht, daß die Ausstattung der Auber'schen Oper „der Feensee“ über 40 000 Rthlr. gekostet hätte. Aus sicherer Quelle kann ich berichten, daß dieselbe, trotz ihres Stanges, noch nicht volle 5000 Rthlr. Kosten verursacht hat.

Man schreibt dem Hamburger Correspond. aus Berlin vom 7. Decbr.: „Wir sind im Stande, aus guter Quelle folgende erläuternde Zusätze zu der Nachricht von der Mission des Generals der Infanterie v. Grolmann und des Obersten v. Radomski und überhaupt zu den Mittheilungen über die in verschiedenen Bundesstaaten bemerkbar gewordenen Rüstungen zu geben. Schon zu der Zeit als Hr. v. Arnim von hier nach Paris abging, und einige Tage später zugleich mit der Nachricht von der Mission, mit welcher man den gedachten General beehrt hatte, auch der schnelle Abgang des Generals v. Thile auf sein Kommando in Koblenz bekannt wurde, war gemeinschaftlich von Preußen und Oesterreich eine ernste Anfrage an Frankreich wegen der außerordentlichen Rüstungen und der Versammlung verschiedener Truppen-Abtheilungen an den Gränzen erfolgt. Auf eine denselben Gegenstand betreffende Note erhielt man eine ausweichende oder doch unbestimmte Antwort; doch war derselben der Ausdruck mitgetheilt, daß man unter den jetzigen Umständen zwar die Rüstungen nicht fortsetzen, allein den erreichten Stand der Streikräfte vor der Hand auf jeden Fall beibehalten würde. Erst auf diese Erklärung fand man sich veranlaßt, die im Fall eines Krieges durch die deutsche Bundes-Acte stipulirten Maßregeln vorzubereiten, und zwar nach einer von erfahrenen Generalen reichlich erwogenen Weise, die von preussischer Seite zur weiteren Prüfung und resp. Annahme der österreichischen Staatsregierung durch ein Mitglied jener Kommission persönlich vorgelegt wurde, und dem Vornehmen nach, auch in allen Hauptfachen als durchaus zweckmäßig anerkannt worden ist. In Folge dieser gemeinschaftlichen Beschlüsse soll nun von Seiten des Wiener Kabinetts eine weitere Note an Frankreich und zugleich durch ein Memoire die Entwicklung der Gründe zur Abwendung derselben an die bei dem Vertrage vom 16. Juli theilhabenden Mächte erlassen worden sein. Wahrscheinlich ist dieses Dokument die wichtige Depesche gewesen, die kürzlich der österreichische Staatsbote, dessen Ankunft wie in einem früheren Berichte gedachten, brachte und welches ein Schreiben aus Frankfurt unter der Bezeichnung eines Memorandums, das der Wiener Hof an die Großmächte erlassen habe, erwähnt. Im Ganzen erscheinen die erwähnten Noten nur eine Folge derjenigen Mittheilung, welche der Lord Palmerston kurz vorher über denselben Gegenstand an Frankreich gerichtet hatte und durch die sich die Franzosen so verletzt fühlten. Somit aber erklärt sich vollkommen jene bedeutungsvolle, nur durch den die erwähnten Angelegenheiten betreffenden Courierwechsel augenblicklich unterbrochene Stille am politischen Horizont, wie der Eindruck selbst, den diese Komplikation auf den öffentlichen Verkehr u. die Geschäfte an den Börsen gemacht hat. — In diesen Tagen machte besonders in den höhern Sirkeln ein anderer Gegenstand einen großen Theil des Tagesgesprächs aus, nämlich die gewisse, durch die Genehmigung des Papstes sanctionirte Resignation des Fürst-Bischofs von Breslau, Grafen v. Sebnitzki. Es ist übrigens schon am 29ten v. M. das darüber erlassene Breve Sr. Heiligkeit bei der betreffenden Behörde angekommen, und das Domkapitel verwaltet seit dieser Zeit die Funktionen seines Hauses. (S. oben die Correspondenz

der Presl. Ztg.) In vielfacher Beziehung ist der Schritt des Grafen Sedwizki nur sehr zu bedauern; es verleiht namentlich die Schulen des Sprengels einen überaus erhabenen Eporus und die Armen einen ihrer größten Wohltäter. So wenig die jetzigen Verhältnisse der katholischen Kirche im preussischen Staate diese Resignation nöthig machten, so gestehen doch selbst die eifrigsten Verehrer des Fürstbischöfs (denn diesen Titel behält er so wie die Bischofswürde Zeit lebens unter allen Umständen), daß sein isolirter Standpunkt dennoch diesen Schritt erforderte.

Bei der königlichen Hauptbank sind kürzlich 2 Wechsel zum Betrage von resp. 1250 und über 6000 Thaler, von bekannten Handlungshäusern acceptirt, discountirt worden, die sich in der Folge als gefälscht erwiesen haben. Die Unterschriften der Acceptanten waren täuschend nachgebildet. Den, bis jetzt noch unbekannten Thätern wird nachgeforscht.

Quedlinburg, 4. December. Am 29sten vor. Mts. wurde die von hier bis zur anhaltischen Grenze bis Bernrode auf Aktien erbaute Chaussee der Benutzung des Publikums feierlich eröffnet. Dieselbe bildet einen Theil der Kunststraße, welche von der gedachten anhaltischen Grenze über Quedlinburg und den Havelwald bis zur Magdeburg-Halberstädter Chaussee bei Cöppenstein sich erstreckt und eine vollständige Chaussee-Verbindung auf der Linie von Magdeburg über Egeln, Quedlinburg, Harzgerode und Stolberg bis Nordhausen herstellen wird.

Königsberg, 8. December. Die Feier der 400jährigen Jubelkumst der Erfindung der Buchdruckerkunst hat am vergangenen Sonnabend, den 5ten d. Mts. unter Theilnahme der höchsten Civilbehörden und anderer zahlreicher Freunde der Kunst Gutenberg's, im Lokale der deutschen Ressource stattgefunden. Der Saal war mit Blumengrün und Tannenzweigen geschmückt; auf einer Estrade waren ein Sessel und eine Pflanze aufgestellt; über derselben prangten das, von einem Lorbeerkranz umgebene Bild Gutenberg's und zwei Fahnen mit einem Buchdruckerwappen. In dem Nebenzimmer waren auf mehreren Tischen merkwürdige alte und neue Druckwerke die von den hiesigen Offizinen gedruckten Festgaben ausgelegt. Gegen 3 Uhr setzte sich die aus etwa 170 Personen bestehende Gesellschaft zur Tafel.

Nachdem die Tafel etwa um 7 Uhr aufgehoben, begann gegen 8 Uhr der Ball, welcher bis 5 Uhr Morgens währte. — Mit der Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst war zugleich die Feier des 200jährigen Bestehens der hiesigen Hofbuchdruckerei und der Zeitung verbunden. Schon am frühen Morgen hatten die Mitglieder dieser Offizin ihrem Prinzipale die Zeitung vom 5. Dez. in Golddruck nebst einem in sieben Farben gedruckten, Festgedichte überreicht. (Königsb. Ztg.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 7. Dezbr. (Privatmitth.) Die Verhandlungen in der französischen Deputirtenkammer über die Adresse sind wohl nicht dazu geeignet, alle diejenigen Besorgnisse zu bewältigen, welche die von unseren westlichen Nachbarn in den letzten Monaten eingenommene Stellung in den Gemüthern hervorgerufen haben dürfte. Man verfolgt daher mit gespannter Aufmerksamkeit alle Maßregeln, die von den Bundesregierungen getroffen werden, um Deutschlands Grenzen gegen den Eintritt aller möglichen Eventualitäten zu sichern. — Mit Bezugnahme auf das, was öffentliche Blätter bereits über die Reisen mehrerer hochgestellten Militärs und deren zeitweiligen Aufenthalt an verschiedenen süddeutschen Höfen gemeldet haben, benachrichtigt man uns aus Darmstadt, daß General v. Lynker, Chef des großherzoglichen Generalstabes, in diesen Tagen vom Minister des Auswärtigen die Weisung erhalten, sich reisefertig zu halten, um versandt zu werden, sobald es nöthig sei. Zwar wußte man weder das Ziel noch den Zweck der in Aussicht gestellten Reise mit Bestimmtheit anzugeben, doch vermuthete man, daß München, Stuttgart oder Karlsruhe das Reiseziel dieses ausgezeichneten Offiziers sein würde, und daß es sich daselbst um Fortsetzung derjenigen Berathungen handeln möchte, woran Hr. v. Lynker bereits zu einer früheren Epoche Theil nahm, als deren Gegenstand man aber damals die Befestigung des Oberrheins bezeichnete. — Von Anstalten, die man aus dem Gesichtspunkte unmittelbarer Kriegsrüstungen betrachten könnte, war übrigens bis jetzt im Großherzogthum Hessen noch keine Rede. Denn sahen wir auch in der jüngst abgewichenen Woche eine namhafte Zahl von Militärs aus der Provinz Oberhessen durch Frankfurt ziehen, um sich nach Darmstadt zu begeben, so waren dies f. g. Lohnungs-Beurlaubten, die periodisch einander ablösen. Alles, was dermalen in diesem Bundesstaate geschieht und was als eine Vorbereitung für den Fall eines Krieges betrachtet werden könnte, ist, daß man mit angestrengter Thätigkeit an Percussionirung der Gewehre arbeitet. — Dagegen wird wiederholt versichert, es werde in dem Augenblick ein f. sächsisches Infanterie-Regiment mobil gemacht, das bestimmt sei, Theilbe-

stand der Besatzung von Mainz zu bilden. Es wird hinzugefügt, daß das Regiment bereits zu Anfang des neuen Jahres seinen Marsch antreten. — Aus Rheindahlen berichtet man folgenden Vorfall: Als neulich französische Cavalerie an der Grenze exercirte, überschritt diese aus Versehen ein Capitain mit seiner Schaar. Von bairischen Bürgern darüber belehrt und erinnert, das diesseitige Gebiet zu verlassen, gab er ihrer diesfälligen Aufforderung augenblicklich Folge. — Der rühmlichst bekannte pacifische Rechtsgelehrte Adolph Crémieux ist, auf der Rückreise aus dem Orient begriffen, in den letzten Tagen der vorigen Woche zu Frankfurt angekommen. Die Loge zur aufgehenden Morgenröthe wird demselben zu Ehren morgen ein großes Fest geben. — Man unterhält sich seit einigen Tagen von einem Begebnisse, das den in später Abendzeit von Frankfurt nach der Residenz Homburg zurückkehrenden landgräflich-hessischen Herrschaften auf der Chaussee, unfern der Grenzscheide des homburgischen Staatsgebiets, zugestoßen sei. Es wären nämlich, so wird erzählt, bei dem Orte Gornheim die fürstlichen Equipagen von daselbst zahlreich versammelten Bürgern angehalten und einen Augenblick an Fortsetzung ihrer Reise verhindert worden, indem die loyalen Unterthanen eine Anklage gegen eine Person anzubringen hatten, die sich in höchst irretem Befolge befand und die verbrecherischen Intentionen beschuldigt wurde, hinsichtlich deren Ausführung den guten Leuten Gefahr beim Verzug ihrer Vorfstellung abzuwarten schien. Die näheren Umstände dieses Vorganges werden jedoch so verschieden erzählt, daß es schwer hält, darüber zu einer klaren Ansicht zu gelangen. Nur so viel scheint daraus hervorzugehen, daß ein vielleicht überreilter Localitäts-Eifer die eigentliche Triebfeder des Begebnisses war; sicherlich aber keinerlei böswillige Absicht demselben zum Grunde lag. — Handelschreiben aus Havre berichten, daß, auf die Nachricht von Lavalle's Sieg über Rosas, die Buenos-Ayres-Häute um 20 pCt. im Preise gestiegen wären. An diesen Sieg nämlich knüpft sich die Aufhebung der französischen Blockade des Silberstromes, wovon sich erwarten läßt, daß demnächst wieder große Vorräthe von jenem Artikel Europa werden zugeführt werden. — Am jüngst verwichenen Freitag fand zu Hattersheim eine öffentliche Versteigerung eines Theils derjenigen Pferde statt, die an der französischen Grenze angehalten und nach Frankfurt zurückgebracht worden waren. Indes fand nur etwa ein Drittheil davon (28 Stück) Käufer zu annehmbaren Preisen; die übrigen wurden von den Eigenthümern zurückgenommen. — Heute fand die Wahl der regierenden Bürgermeister für das Jahr 1841 statt. In Folge der Kugelung wird Hr. Schöffe von Ganderode als älterer, und Hr. Senator Dr. Hareier als zweiter Bürgermeister, im nächstkommenden Jahre unserer freien Stadt vorstehen.

München, 6. Dec. Wie man heute vernimmt, haben Sr. M. der König dem Königl. Preuss. Oberst v. Radowitz vor dessen Abreise das Commandeurkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone zu verleihen geruht.

Leipzig, 5. Dezbr. Unter der Hand erzählt man sich, Prinz Johann von Sachsen sei zu einer wichtigen militärischen Stelle beim deutschen Heerwesen designirt oder vielleicht auch schon eventuell ernannt. Material und Armee werden bei uns ganz im Stillen dahin gebracht, in Kurzem für jeden Zweck anwendbar zu sein. (F. Z.)

Stuttgart, 4. Dec. Unsere Regierung scheint nun doch auch rüsten zu wollen, denn es sind nachträgliche, d. h. außerordentliche Pferdeeinkäufe für die Artillerie und Cavalerie angeordnet. Wie weit diese Rüstungen gehen, oder ob etwa der Weltfriede störend gestört werden wird, kann man nicht sagen; doch ist es in jedem Fall ein Zeichen, daß der deutsche Bund zu rüsten anfängt und nicht bloß einzelne Fürsten Deutschlands, denn Württemberg gehört in jedem Fall unter die sparsamsten Länder, deren Regierung nur Geld ausgiebt, wenn es durchaus nöthig ist.

Oesterreich.

Wien, 10. Dez. (Privatmitth.) Gestern Abend versammelte sich in den Gemächern der Kaiserl. Burg die alljährliche General-Versammlung des Gewerbe-Vereins, wobei H. H. die Erzherzoge Franz Carl, Johann und Stephan erschienen. Sr. K. H. der Erzherzog Johann war Tags zuvor aus Steyermark hier eingetroffen. — Dem Vernehmen nach haben Se. Maj. der Kaiser den Plan zur Erbauung eines prachtvollen Gebäudes für das Naturalien-Kabinet auf dem Plage des sogenannten Jesuiten-Hofes nächst dem Glacé bewilligt. Es soll in einem großartigen Styl erbaut werden. — Vergangene Woche ereignete sich neuerdings ein Unfall auf der Kaiser-Ferdinand-Nordbahn, wobei durch Zusammenstoß einer Lokomotive mit dem hemmenden Zuge drei Personen verunglückten.

Bei uns wird es nun allmählich sichtbar, daß die Regierung nicht allein auf dem Papier das Heerwe-

sen in Ordnung brachte, sondern, wie es die Pflicht der Vorsicht gegen die Demonstrationen Frankreichs gebot, sich im Einklange mit dem übrigen Deutschland in eine entschiedene Stellung setzt, um jedem Vorfall einer zur That gewordenen kaiserlichen Gährung Frankreichs zu begegnen. Die Garnison der Bundesfestung Mainz wird durch österreichische, natürlich auch durch preussische Truppen vermehrt werden. Von uns sind die Infanterie-Regimenter Erzherzog Carl und Richter zum Marsche dahin beordert. Auch werden sie von einer Compagnie des Bombardiercorps begleitet sein, da das zahlreiche Geschütz der Festung Mainz nicht hinlänglich Artilleristen zur Bedienung hat. Gleichsam als Reserve für Deutschland wird, so heißt es, ein mobiles Armee-corps in Böhmen zusammengezogen werden, ein kleineres in Borsarlberg, von wo die seit dem Jahre 1830 dort gelegenen Truppen vor nicht langer Zeit erst zurückgezogen wurden. Biewohl zwar in diesem Jahre eine der bedeutendsten Remontierungsperioden eingetreten ist (die Dienstzeit der Pferde bei uns wird auf sieben Jahre angenommen, und der Bedarf derselben mag durchschnittlich für das Jahr 8—9000 Stück betragen), so bedeuten die ziemlich zahlreichen Ankäufe der Regierung doch wohl nur weitere Vorsorge. In Oesterreich und Salzburg soll nämlich zur Herbeischaffung von 14,000 Trainpferden der Befehl ergangen sein. An Zustandebringung eines ansehnlichen Monturvorrathes für die Armee wird auf das eifrigste gearbeitet, und es sind sämtliche Militärschreiber von hier nach dem unweit gelegenen Stockerau abgeschickt worden, wo sich das Haupt-Monturdepot befindet. Die Friedenshoffnungen sind indes in der öffentlichen Meinung nicht herabgestimmt, nur die Börse scheint mit zu großer Sensibilität abwechselnd Notiz von allen Erscheinungen zu nehmen. (F. Z.)

Großbritannien.

London, 5. Dezbr. Die Kronprinzessin soll, wie der Courier wissen will, die Namen Abelaide Victoria Louise erhalten. Dasselbe Blatt nennt jetzt als den für die Taufe festgesetzten Tag den 22. December. Ministerielle Blätter hatten vor Kurzem erklärt, es würde diese Ceremonie nicht vor der Zusammenkunft des Parlaments stattfinden. Es muß dahingestellt bleiben, welche von beiden Angaben die richtige ist, oder ob sich beide vereinigen lassen und das Parlament noch in diesem Monat einberufen werden soll, während es gewöhnlich erst zu Anfang Februar zusammenzukommen pflegt. Bis jetzt ist noch kein Anzeichen vorhanden, daß diesmal von dem gewöhnlichen Gebrauch würde abgewichen werden, was auch um so unwahrscheinlicher ist, da die Königin das Parlament dann noch nicht in Person würde eröffnen können. Ihre Majestät wird sich, wie es heißt, binnen Kurzem auf einige Zeit nach Windsor begeben, um sich dort in ruhiger Zurückgezogenheit vollkommen zu erholen. Als Honorar für die glückliche Entbindung der Königin soll der Accoucheur Dr. Locock 1000 Pfd. Stierl. erhalten haben.

Die heutige Hof-Zeitung enthält die amtliche Anzeige von der Ernennung des Commodore Napier zum Commandeur des Bath-Ordens.

Zwei Lieutenanten auf halbem Solb haben ihren ehemaligen Regiments-Chef, den Oberst-Lieutenant Fraser, wegen seines früheren Benehmens gegen sie, insultirt und herausgefordert. In Folge dessen ist ein Tagesbefehl vom Prinzen Albrecht ergangen, in welchem die Nichtannahme dieser Herausforderung von Seiten des Oberst-Lieutenants gerühmt und zugleich angeordnet wird, daß die Namen der beiden Lieutenanten aus der Armee-Liste gestrichen werden sollen.

Der Englische Botschafter am Russischen Hofe, Marquis von Clanricarde, ist auf seinen Posten zurückgekehrt.

Baron Mounier hatte am Dienstag im Kolonial-Amt eine Unterredung mit Lord J. Russell.

Herr Waghorn hat aus Alexandrien vom 7. November wieder ein Schreiben an Lord Palmerston gerichtet, welches eigentlich eine Anklage gegen Lord Ponsonby und Oberst Hodges ist. Besonders empfiehlt er dem Minister, Frankreich zu beschuldigen und sich mit Mehmed Ali auszusöhnen, wenigstens aber nicht den Obersten als Konsul wieder einzusetzen.

Der Courier will wissen, Spanien werde unter ein Protektorat der großen Mächte gestellt und Frankreich eingeladen werden, an demselben Theil zu nehmen.

Frankreich.

* Paris, 6. Dez. (Privatmitth.) Die Deputirtenkammer hat gestern die Discussion über die Adresse beendet. Herr Piscatory legte ein Amendement gegen die drei letzten Paragraphen vor. Nach einer langen Discussion zwischen dem Berichterstatter und dem Antragsteller, woran noch mehrere andere Mitglieder der Kammer Theil nahmen, wurde das Amendement verworfen und die drei §§. nach der neuen Fassung der Kommission angenommen. Ehe es zur Abstimmung der ganzen Adresse kam, erhob Herr Desmoussaux de Gloré einen Zwischenfall, der die Kammer in die größte Bewegung setzte. Herr de Gloré wollte über die Wittern und Umtriebe auf der Börse sprechen, deren Scandale in den Monaten Juli und Aus-

zuzufügen: ein Kavallerie-Reg. wird in dem Durchgang von Boufflers lagern, ein anderes in der Straße der Esplanade der Invaliden, ein Infanterie-Reg. in der Straße von Anserlet, ein anderes am Boulevard der Invaliden. Andere Regimenter werden überdies auf dem Baubau-Platz und in den Durchgängen Löwendal, Breteuil und Sigur aufgestellt sein. So wird das Invalidenhaus ganz eingeschlossen. Aus den Regimenten, welche sich in Paris befinden, wird eine Anzahl Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten gewählt werden, welche die Garnison vertreten sollen. Sie werden auf der Estrade zur Rechten, die man auf der Esplanade der Invaliden erbaut, Platz finden. Die Estrade zur Linken wird für die Offiziere in Disposition bestimmt sein; auf den andern Estraden werden mit Bleis versehene Personen zugelassen werden. Die alten Ober-Offiziere, die oberen Beamten des Ministeriums, werden auf den Estraden Platz finden, die man im Garten des Invalidenhauses erbaut. Sämmtliche Estraden können mehr als 50,000 Menschen fassen. Auf dem Pont de la Concorde werden 8 kolossale Statuen, die Klugheit, Festigkeit, den Ackerbau, die Kunst, die Gerechtigkeit, den Krieg, den Handel und die Berieselbarkeit darstellend, errichtet. Jeder der 4 Ecksteine erhält eine Säule von 45 Fuß Höhe mit einem Adler von 6 Fuß Höhe auf der Spitze. Alle Estraden, so wie die Triumphbogen etc. werden mit Flaggen geziert. Der Leichenwagen ist ein wahres Kunstwerk. Die Stoffe, mit welchen er bekleidet ist, sind größtentheils von Hrn. Bonnet, der bekanntlich das Einweben der Gliefäden hier in Anwendung gebracht hat. Die Trauerkapelle in dem Invalidenhaus, welche während der 2 oder 3 Jahre bis zur Vollendung des Denkmals den Sarg aufnehmen soll, wird mit demselben Stoff bedeckt sein. Hr. v. Lamartine hat die Cantate geschrieben, welche während der Feierlichkeit in der Kirche von den Herren Duprez, Mario und Tamburini vorgetragen werden soll. — Galiz. Mess. erklärt die von dem National gegebene Nachricht, keiner der Gesandten der vier Mächte werde am Tage des Leichenbegängnisses in Paris anwesend sein, und alle in Paris befindliche englische Bürger hätten von ihrem Gesandten den Befehl erhalten, an diesem Tage ihre Häuser nicht zu verlassen, für eine Abgeschmacktheit des Parteigeistes. — Man versichert, Horaz Vernet habe von der Civiliste bereits die Bestätigung für ein Gemälde erhalten, das den feierlichen Augenblick darstellen soll, wo man den Atlas aufhebt, der den Körper des Kaisers bedeckt. Der Maler Isabey ist nach Cherbourg abgereist, um der Auschiffung der Leiche beizuwohnen und Stoff zu einem historischen Gemälde zu sammeln. Die Veteranen des Kaiserreichs haben den Wunsch ausgesprochen, daß die Trümmer der Kaisergarde beauftragt werden möchten, über das Grab des Kaisers zu wachen. Eine sehr große Menge Ruigeriger drängt sich täglich nach dem Invalidenhaus, um die Vorbereitungen zu dem Leichenbegängnisse zu sehen. Ein Speculant hat der Regierung das Anerbieten gemacht, auf seine Kosten an den elysäischen Feldern entlang und auf allen Punkten, wo der Zug vorüberkommen wird, Gerüste für die schaulustige Menge aufschlagen zu lassen; der Preis für den Platz à Person würde auf 1 Fr. festgesetzt werden; von der Einnahme soll der Uebernehmer ein Viertel an die Regierung zahlen, die Hälfte den durch die Ueberschwemmung der Rhone und Saone Verunglückten zukommen lassen und für sich selbst nur ein Viertel behalten wollen.

Der Leichenwagen, der den Sarg des Kaisers von Courbevoie nach den Invaliden geleiten soll, wird von Hrn. Dutelle verfertigt. Derselben werden 4 vergoldete Räder tragen. Er wird aus einem Sockel mit Basaltstein, und einem zweiten Sockel, der mit violettem, mit von goldenen Bienen durchwirktem Tuch ausgeschlagen ist, bestehen; 14 Karpatiden in Bildhauerei werden ein aus Lanzen und Wurfspeichen gebildetes Gefährt tragen. Unter diesem Gefährt wird der mit dem Kaiserl. Mantel, dem Scepter und der Krone geschmückte Sarkophag stehen. Das Ganze wird von einem gewaltigen schwarzen durchsichtigen Schleier bedeckt werden.

Der General Montholon, der am Sterbebette Napoleons stand und jetzt in der Citadelle von Ham die Folgen des unsinnigen Attentats zu Bourgogne erduldet, hat einen Brief an den Marschall Soult geschrieben, in welchem er das Recht anspricht, die sterblichen Ueberreste Napoleons bis zu ihrer letzten Wohnung zu begleiten, indem er sein Ehrenwort verpfändet, nach der Feierlichkeit in das Gefängniß von Ham zurückzukehren.

Nach dem „Glanzeur d'Amiens“ sucht sich Prinz Louis auf der Citadelle von Ham die Zeit hauptsächlich durch Musik zu vertreiben; er singt häufig, und zuweilen führt er Duos mit dem General Montholon, seinem Mitgefangenen, aus. Einen großen Theil seiner Zeit bringt er auch mit Waffen-Übungen in Gesellschaft des besten Schießmeisters des 63. Regiments zu, welcher in Ham in Garnison liegt.

General Bertrand ist, wie man vernimmt, zum Pair von Frankreich ernannt worden. — Nach dem „Temps“ soll eine große Anzahl Pairs-Ernennungen bevorstehen, zur Ausfüllung der Lücken, welche in

den letzten 15 Monaten der Tod auf den Bänken der Pairie herabgebracht hat; unter den Kandidaten zur Pairswürde werden von dem „Temps“ Graf de Las Cases und General Gourgaud und mehrere Deputirte genannt.

Hr. Dir, Polizei-Commissär des Schlosses von Ham, ist von dem Minister des Innern nach Paris beschieden worden und gestern hier eingetroffen. Man glaubt, daß es sich um Vorkehrungs-Maßregeln handle, die in Betreff des Prinzen Louis zur Zeit der Translation des Sarges Napoleons nach Paris getroffen werden sollen. Nach der „Gazette de France“ wäre das Gerücht im Umlauf, daß bei Gelegenheit der Beisetzung der sterblichen Ueberreste Napoleons der Prinz Louis amnestirt und in Freiheit gesetzt werden solle. Die „Gazette de France“ bemerkt, wenn das Gerücht wahr sei, so werde dem Ministerium nur Lob zu spenden sein; da die napoleonische Partei nicht weiter mehr existire, so habe die Detention des Neffen des Kaisers keinen Zweck mehr.

Die Note des Hrn. Ferrer (f. Spanien) erregt großes Aufsehen, besonders da er den verlängerten Aufenthalt der Königin Christine in Frankreich nicht gern zu sehen scheint. Die Hauptfurcht des spanischen Ministers besteht darin, daß die Möglichkeit einer aufrichtigen Ausöhnung zwischen den Glüheligen, den Carlisten und den Gemäßigten, welche der Sieg der Esparteros nach Frankreich getrieben, stattfinden könnte, ohne daß die französische Regierung etwas dagegen einzuwenden hätte. Es wimmelt jetzt in Paris von Spaniern und hier gleichen sich Parteiluntern durch das unermessliche Zusammentreffen leicht aus. Uebrigens kann die französische Regierung unmöglich auf lange Zeit mehr als 30,000 unheimliche Spanier beherbergen. Nur ein Schadenersatz bleibt ihr übrig, dieser ist die Einwanderung solcher Spanier; sollte sie dagegen aufzittern? Jedenfalls bereiten sich in Spanien wichtige Ereignisse vor.

Gestern, nachdem der Lärm in der Deputirtenkammer auf der Börse bekannt geworden, erschrecken die Speculanten ungemein, und die Effecten gingen um 60 Centimes zurück. Heute, Sonntag, steht es bei London nicht besser aus, denn die 3proc. Renten sind zu 78, 45 ausgedoten worden. Als Ursachen des Fallens glebt man erstens die imposante Minorität in der Deputirtenkammer (Krieg und Frieden hing von 44 Stimmen ab), und zweitens die Ankündigung einer Regierungsumstellung in der morgenden Sitzung an. Viele glauben, dieselbe beziehe sich auf eine Anleihe; nach Andern handelt es sich bloß um die geheimen Gelder.

Aus dem Elsaß, 6. Dec. Wir befinden uns in einem wahren Chaos von verkehrten Verhältnissen. Wenn von den Staatsmännern Frankreichs soll man Glauben schenken? Einer nach dem Andern bestreift die Tribune, um seinen Vorgänger Lügen zu strafen, und bei diesen Umständen ist die Wahrheit schwer herauszufinden. Am Ende ist der größte Theil derer, die das Staatsruder lenken, compromittirt und den Schaden hat das Land zu tragen. Was auch die Zukunft bringen mag, so ist doch so viel gewiß, daß die Fehler, welche begangen wurden, das Ansehen Frankreichs geschwächt haben, und eine Erschöpfung der Geldmittel zu Wege brachten, die ein bedrühendes Ansehen nöthig machen. (Mannh. Z.)

Spanien.

Madrid, 28. Novbr. Bereits im vorigen Monate hatten einige eifrige Liberale den Plan gefaßt, die Asche des Freiheitshelden Riego an eben derselben Stelle, wo dieser auf dem Plage de la Cebada hingerichtet wurde, zu begraben, und dann zu seinem und seiner Todesgefährten Gedächtniß ein Denkmal zu errichten. Das Ayuntamiento nahm die Ausführung dieser Idee für sich in Anspruch, und ordnete auf den 7. Novbr., als den Todestag jener vielfach besungenen Märtyrer spanischer Freiheit, eine Feierlichkeit an, die aber damals wegen des schlechten Wetters bis auf heute verschoben werden mußte. Auf dem Plage de la Cebada, und zwar auf derselben Stelle, auf welcher einst das Schaffot stand, hatte man einen hohen Katafalk errichtet, der mit schwarzem Sammt überkleidet war, und auf dem das Wappen von Castilien und die Namen Riego, Torrijos, La Chica und andere in Gold gestickt waren. Die Truppen schlossen um ihn einen Kreis, und nachdem eine feierliche Messe gelesen worden war, hielt der Herzog de la Victoria eine kurze, aber energische Rede, in welcher er daran erinnerte, für welche Sache jene Männer, deren Gedächtniß man heute begeht, gestorben wären. Hierauf wurde ein bleiberner Kasten in die Erde gesenkt, welcher die Madrilider Beisetzung vom heutigen Datum, die Rede und einige Münzen enthielt, worauf der Herzog de la Victoria den Grundstein zu dem Monumente legte, welches auf dieser Stelle errichtet werden soll. Die ganze Feierlichkeit hatte etwas Egreifendes wegen des feierlichen Andenkens, in dem die damaligen Umstände hier noch stehen. (Eps. Wg. Z.)

Der Herzog de la Victoria umgibt sich fortwährend mit außerordentlichen Vorkehrungsmaßregeln. —

heißt wiederholt, er habe Kunde von einem Projekte zu einem Attentat gegen seine Person erhalten.

Madrid, 29. Nov. Der oberste Gerichtshof hat hinsichtlich der von dem Infanten Don Francisco de Paula angesprochenen Tutel der Königin entschieden, daß in dieser Angelegenheit die Cortes allein kompetente Richter seien, und daß diesen ganz und gar die beschließende Entscheidung überlassen werden müsse. Eine aus 5 Personen bestehende Commission wird einstweilen zu einem Inventar alles Werthvollen in dem Königl. Schloßern, was zum Vermögen der minderjährigen Königin und Schwester gehört, schreiten. Im Uebrigen werden von der Regentenschaft alle anderweitigen Vorkehrungen der Bevormundung und der Ueberwachung der beiden Minorennen, sowohl in moralischer, als gesundheitlicher Hinsicht, getroffen werden. Ein beschließendes Dekret der Regentenschaft ist in der heutigen Gazeta enthalten.

Die französischen Oppositionsblätter publiciren nach dem Mem. bordelais eine Note des spanischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Ferrer, unterm 18. November, an die französische Regierung gerichtet. Das Actenstück scheint allerdings ächt zu sein, doch zur völligen Gewissheit darüber bedürfte es doch wohl noch der Bestätigung durch die Regierungsblätter. Dasselbe lautet im Wesentlichen folgendermaßen: „Die Regierung S. kathol. Maj. Donna Isabella II. hat ein Manifest erhalten, welches die ehemalige Regentin, Donna Maria Christina von Bourbon, am 8. November in Marseille bekannt gemacht hat, und dessen Zweck (indem die bekannten Ereignisse entstellt werden) dahin geht, heuchlerischer Weise eine Theilnahme zu erregen, deren Folgen ohne Zweifel neue Unruhen und der Bürgerkrieg sein würden. Die Regierung Ihrer Maj. kann in keinem Fall vor solchen strafbaren Intriguen die Augen zudrücken: sie hielt es für zweckmäßig, zunächst in der amtlichen Gazeta das Manifest S. M., so wie sie es erhalten, in dem Vertrauen mitzutheilen, daß dieses Actenstück keinen anderen Einfluß auf das Land haben würde, als selbst die Leidenschaftlichkeiten darin zu überzeugen, daß ein fürchterliches Complot bestehe, welches die Nation in einen Abgrund von Unglück stürzen möchte. Die Regentenschaft hat dieser Schrift keine weitere Wichtigkeit beigemessen, und betrachtet sie als das Ergebnis der Ohnmacht solcher Personen, welche das G. f. in ihrem Herzen und den Wunsch nicht zu unterdrücken vermögen, ein Land, welches man unbankbar nennt, das aber höchst erbtüchtig sein Blut für die Unterstützung des constitutionellen Thrones der Tochter der Exregentin vergossen hat, in Unruhe zu setzen. Die täglich zunehmende Auswanderung solcher Männer, welche dazu geneigt sind, durch Hofzank und Samaritanen das Land zu beherrschen, die Vereinigung dieser Menschen mit den Carliten, welche in Folge ihrer Unterwerfung auf den Boden Frankreichs geflüchtet sind, die Intriguen, welche die absolutistischen Höfe in der Absicht, das constitutionelle System, welches Spanien angenommen, zu erschüttern, hinzufügen könnten: alles dies bewirkt, daß die provisor. Regentenschaft von Spanien sich in die Nothwendigkeit versetzt glaubt, bei den ihr verbündeten Regierungen zu reklamiren und im Voraus die unglücklichen Wirkungen ähnlicher Umtriebe zu verhindern. Denn es würde unklug sein, die Nation abermals den Wechselfällen des Bürgerkrieges auszusetzen, während sie eine Armee von 200,000 Veteranen, eine Nationalgarde von 500,000 Bürgern, die stolz auf ihre Ehre und Unabhängigkeit sind, und einen Obergeneral besitzt, welcher wegen seiner Bürger- und Kriegstugenden und durch die Dienste, welche er in der letzten Zeitpoch, die Europa bewundert und anerkennen muß, gelehrt, eben sowohl das Vertrauen der Nation, als das der Soldaten verdient. In dieser Absicht nun wendet sich das Cabinet S. M. an die französische Regierung mit dem Vertrauen auf die, zwischen verbündeten Höfen gebräuchliche Rücksicht für die Fortdauer der freundlichen Verhältnisse, welche auf Vertrauen und gegenseitige Billigkeit gegründet, den Monarchiensmus und jede Handlung der Unloyalität ausschließen. Die spanische Regierung denkt nicht daran, sich gegen das Vermögen der Königin-Regentin Maria Christina in Frankreich zu erheben: sie verlangt auch nicht, daß den Spaniern, welche in dem Auslande eine vorläufige Zuflucht suchen, diese Gastfreundschaft verweigert werde. Die Königin Christina vertritt jetzt nur eine gefallene Macht, deren Rückkehr unmöglich ist, ihre Person ist kein Prinzip, und sie kann in keinem Falle auf irgend ein persönliches Recht, auf irgend eine prerogative Anspruch machen, als auf die einer Königin Wittve, um sich eine, ihrer Vergangenheit würdige, Existenz zu verschaffen. Die spanische Regentenschaft wird aber jederzeit mit edler Würde gegen alle geheimen oder offenen Intriguen, welche an der Grenze geduldet oder ermutigt würden, protestiren; denn statt darin den Wunsch der Erhaltung eines guten Einverständnisses der Völker zu erblicken, würde sie darin ein unloyales (Fortsetzung in der Beilage.)

Erste Beilage zu No 293 der Breslauer Zeitung.

Montag den 14. December 1840.

(Fortsetzung.)

Ich und feindliches Verfahren sehen, welches sie unversichtlich auf irgend eine Weise rächen müßte, denn man weiß, daß die Völker in der politischen Welt nur durch ihre Ehre und ihre Achtung leben, und tausend Mal lieber in einem ehrenvollen Kampfe untergehen, als sich vor schändlichen Bedingungen, welche Spanien j. d. Zeit abgewiesen hat, beugen. Madrid, den 18. Novbr. 1840. Ferrer."

Niederlande.

Haag, 5. Dezember. Heute Nachmittags um halb 3 Uhr hielten Ihre Majestäten und die übrigen Mitglieder der königl. Familie, von Amsterdam zurückkehrend, ihren feierlichen Einzug in hiesige Residenz. Die ganze Stadt ist herrlich mit Laubwerk und Flaggen geschmückt und von früh an herrschte eine freundliche Stimmung. Eine übergroße Menge, von hier und andern Orten zusammengeströmt, verfüllte die Straßen. Sr. Maj. wurde von der städtischen Verwaltung beim Eintritt in die Stadt mit einer herzlichen Rede bewillkommt, worauf der König leutselig erwiderte. Jauchzen und Freudenrufe erfüllte die Luft. An dem Eingange der Stadt, vor dem Palast Sr. Maj. und vor dem Rathhause stiegen prächtige Ehrenbögen, die heute Abend, so wie alle öffentlichen und viele Privatgebäude glänzend werden beleuchtet werden. (Köln, Btg.)

Schweiz.

Biel, 4. Decbr. Vorgestern ist der Bundespräsident der Schweiz für das nächste Jahr gewählt worden. Es ist Herr Neubaus, Schultheiß von Bern. Zum erstenmal bekleidet diese Stelle ein Berner, der nicht Bürger der Stadt Bern ist.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Nov. (Privatmitth.) Neuere Berichte aus St. Jean d'Acce melden über die dortige gemeldete Explosion, welche am 6ten d. allort durch einen Unfall erfolgte, daß dabei der englische General Smith *) und der Kommandant der Fregatte „Castor“ verwundet wurden. Nur durch ein Wunder sind sie gerettet worden. Nach der offiziellen Angabe sind 30 Engländer, welche die Aufsicht zur Herstellung der Festungswerke hatten, 20 Türken und einige 100 Araber dabei getödtet worden. Die Bewegung in der Stadt im Augenblicke der Explosion war schrecklich, allein die Mauern stürzten doch nicht ein. — Man schreibt ferner von dort unterm 11ten d., daß sich unter den eroberten Kanonen 370 Stück von schwerem Kaliber befinden. — Der Sultan hat offizielle Anzeige erhalten, daß Scheich Pascha von Damaskus, Mehmed Ali's Stiefvater, seine Unterwerfung unter die Herrschaft des Sultans an den Seraskier einsandte. — Mit dem neuesten Dampfschiff aus Alexandrien sind Nachrichten von dort bis zum 19ten d. hier eingetroffen. Mehmed Ali war sehr krank geworden. Er hat die Bewaffnung an Contrabandist und scheint zur Unterwerfung bereit. Ein Handelschreiben meldet, er sei sehr aufgebracht gegen die französischen Agenten und bereit, sich England in die Arme zu werfen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 13. Decbr. Zu dem am 19ten v. M. hier angefangenen und am 2ten d. Monats beendigten St. Elisabeth-Markt waren an Verkäufern 922 anwesend. Unter diesen befanden sich: 14 Baumwollens- Waaren-Fabrikanten, 38 Böttcher, 30 Sanditor und Pfefferschäler, 16 Galanterie-Waaren-Händler, 40 Gräpser, 19 Holzwaarenhändler, 14 Handschuhmacher, 7 Kammmacher, 13 Kürschner, 13 Korbmacher, 147 Leinwandhändler, 102 Lederhändler, 7 Händler mit gebacktem Obst, 20 Puzwaaren-Händler, 10 Strumpfwarenhändler, 6 Steinguthändler, 49 Schnittwaarenhändler, 14 Spizhändler, 6 Seifen-Fabrikanten, 128 Schuhmacher, 17 Buchfabrikanten, 26 Tischler, 59 Töpfer, 9 Zimelhändler. Von den Freihabenden waren von hier 276, aus andern Städten der Monarchie 608, aus Frankreich 1, aus dem Königreich Sachsen 22, aus Krakau 1 und aus den österreichischen Staaten 14. Dieselben boten ihre Waaren in 414 Buden, in 163 Schragen, in 180 Läden in den Häusern, auf 17 Tischen und auf 148 Plätzen auf der Erde feil. In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 28 männliche, 25 weibliche, überhaupt 53 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 7, an Altersschwäche 4, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Gehirnentzündung 1, an Krämpfen 9, an Luftröhrenschwindel 3, an Lungenleiden 5, an Nervenfieber 3, an Scharlachfieber 1, an Schlaganfall 4, an Tobsucht 1, an Unterleibsleiden 1, an Vereiterung 1, an Wassersucht 9, an Zahnleiden 1, erkrankt hat sich 1. — Den Jahren nach befanden

sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 8, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 2, von 20 bis 30 Jahren 3, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 4, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 3, von 70 bis 80 Jahren 7, von 80 bis 90 Jahren 1.

Auf hiesigen Getreide-Markt sind vom Lande gebracht u. verkauft worden: 3030 Scheffel Weizen, 2601 Scheffel Roggen, 847 Scheffel Gerste und 4413 Scheffel Hafer.

Im vorigen Monat haben das hiesige Bürgerrecht erhalten: 6 Kaufleute, 6 Schuhmacher, 1 Weißgerber, 2 Destillateure, 1 Bäcker, 2 Schneider, 2 Buchbinder, 1 Kammmacher, 1 Böttcher, 1 Getreidemüller, 2 Tischler, 5 Hausacquirenten, 1 Wollenhändler, 1 Ledner, 2 Jungler, 1 Feuert, 1 Goldarbeiter, 1 Handelsmann, 1 Getreidehändler, 1 Rattunfabrikant. Von diesen sind aus den preussischen Provinzen 32 (darunter aus Breslau 11), aus Oesterreich, aus Sachsen 2, aus Baden 1, aus Gallizien 1 und aus dem Voigtlande 1.

Weihnachts-Angelegenheit.

Wenn es zum Bedürfnis unserer Zeit gehört, das Bequeme mit dem Schönen und Nützlichen zu verbinden, so verdient Der, welcher dafür eifert, dankbare Anerkennung. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet ist es wohl Pflicht, Jeden auf die seit einigen Wochen von Herrn J. S. Gerlich neu etablierte Kinderspielwaaren-Handlung (Ring, an der grünen Mühle No. 34, erste Etage), aufmerksam zu machen.

Hier stellt sich dem weilenenden Beschauer ein schönes Bild des gegenwärtigen Gewerbfleißes dar. Nicht genug, daß man die aus unsrer Jugendzeit bekannten Spielgegenstände, bei deren Betrachtung sich so manche schöne, weit in den Hintergrund des Lebens gestellte Erinnerung vorführt, weit fleißiger und geschmackvoller, aber auch schöner geformt findet; man erblickt auch ein Meer von unterhaltenden und nützlichen Spielsachen für Kinder jedes Alters in so schöner Gestaltung, wie man dergleichen in frühern Jahren gar nicht kennen lernte und auch heut noch nicht allgemein findet. Möchten solche schöne Gegenstände nur bald ganz Erzeugnisse des Inlandes genannt werden können und die Zusammenziehung derselben zu einem großen Ganzen, wie dies hier zu erblicken, Bezeichnung in recht zahlreichem Absatz finden. Um so mehr, da hier die Gegenstände zur Bequemlichkeit der Käufer in mehreren aneinanderstoßenden Zimmern auf das geschmackvollste wohlgeordnet aufgestellt sind. Jedem wird hier die Möglichkeit gegeben, diejenigen Spielgegenstände, die aus einer Menge einzelner Theile bestehen und in der Regel ohne specielle Durchsicht gekauft werden müssen, hier in ihrer aufgestellten richtigen Zusammenstellung nach Zweck und Ordnung wählen und kaufen zu können. Wo unermüdete Thätigkeit und zeitgemäßes Streben nach Verbesserung in dem Fach, dem man angehört, so hervortritt, wie hier, da muß und wird Anerkennung nicht fehlen und zu stetem Weiterschreiten beifern. C. G. B.

Mannichfaltiges.

— Der Kronprinz von Hannover hat nunmehr gleichfalls das Kleinlied von N. Becker komponirt. Der Hamb. Correspond. macht hierzu die Bemerkung, daß diese Komposition sehr zu loben sei.

— T. Willmann, einer der berühmtesten Klarinetisten Europa's, ist nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, beinahe 70 Jahre alt, am 28. November in London gestorben.

— Baron Hallberg (der Eremit v. Gauting), soll doch Ernst aus dem Scherz machen wollen. Man nennt wenigstens eine junge Schöne zu München als die glückliche Candidatin.

— An der badischen Grenze ist ein P. Holenduell zwischen einem Studenten aus Würzburg, dem einzigen Sohn eines angesehenen gräflichen Hauses in Hünover (Stollberg), einem lebenswürdigen jungen Mann, und einem bayerischen Officier von Groß vor sich gegangen, wobei die Kugel des Ersteren den Grafen durchs Herz traf, daß er auf der Stelle todt blieb. Ist das schon recht traurig, so wird die Sache dadurch noch trauriger, daß die Ursache eine Schauspielerei gewesen sein soll, die beide in ihr Neg zog, und derenwegen jener Officier, ein bejahrter Familienvater, sich von seiner Frau scheiden wollte. Unglaublich und empörend klingt die Erzählung, daß der Sohn den Vater in diesem Duell secundirt habe. (D. Z.)

— Im französischen Justizministerium befindet sich ein alter Expeditionschef, der jetzt bereit, an demselben Plage sitzend, 49 Justizministerien an sich vorübergehen sah. Er soll seit Micomneuil (1784) demselben Bureau zugegeben sein.

— Der Marfco Mercadante ist von Sr. Maj. dem König beider Sicilien zum Director des Conservatoriums in Neapel ernannt worden.

— Die beiden Länder Frankreich und England geben uns in ihrer Volksthümlichkeit das trefflichste Bild einer Ehe. Der Franzose ist edel, geschwätzig, unterhaltend und witzig, lebhaft, leicht zu betheiligen, doch auch leicht zu versöhnen, sucht Zerstreuung und Liebchaften, hält auf Tanz und Glanz, Mode und Puz, besitzt alle weiblichen Tugenden und Untugenden, und ist somit in diesem Bunde die Ehefrau. Der Engländer dagegen ist ernst und ruhig, verschlossen und wortkarg, unternehmend, selbstthätig, ausharrend in Allem, fremd jeder Weichheit, ein Feind des Longwanges, kurz, sein männliches Wesen macht ihn zum Manne der Ehe, die Neptun eingesegnet und deren unausslöschliches Band die Meerenge bildet. Man sollte denken, die Ehe dieser Inseparabiles „parcequ'ils se tiennent toujours par la Manche“ müsse sehr mustershaft sein, und doch war seit Jahrhunderten keine Ehe zänkischer als diese, da Mann und Weib, von Eifersucht gequält, einander nicht selten in's Haar gerietzen. Erst in der neuesten Zeit und nach einem hartnäckigen Kampfe wegen des orientalischen Haarbolls und Nabels gelbes versöhnten sich beide nur, um in feindseligen Stunzen Kraft zu ärgerlicheren Scandalen zu sammeln.

— Am 12. November Morgens vertrauten sich zu Egert (Schweiz) 5 Personen bei starkem Föhn dem See an, um ans jenseitige Ufer zu reuern. Das Schiff wurde umgeschlagen, zwei erwachsene männliche Personen ertranken in den Fluthen, die drei übrigen konnten sich nur mit großer Mühe und Gefahr retten. Dieser kleine See fordert unverhältnißmäßig viele Opfer.

— In Paris ist wieder eine Fabrik von Zündhütchen aufgefliegen. Die Gebäude standen vor der Barriere und sind ganz zerstört; von den Arbeitern ist nur einer verwundet worden.

— Im Meiningschen ist ein hoher, aber beschwätigter Gast angekommen, das Haupt einer Verschwörung. Am Mupperg, zwischen Sonneberg und Neustadt ist kürzlich ein Mann buchstäblich aus den Wolken gefallen. Ein Bauer auf dem Felde sah zu seinem Schrecken eine menschliche Gestalt langsam sich aus der Luft herunterlassen. Als er endlich es wagte, näher zu gehen, fand er eine große aus Haut gemachte schreckliche Figur, die nur unten an der Fußsohle eine verschlossene Oeffnung hatte. Als man diese öffnete, packte der Mann zusammen, daß man ihn in die Tasche stecken konnte. Niemand wußte, woher der große Unbekannte kam, wohin er ging. Die Dorfzeitung aber ist glücklich dahinter gekommen. Aus einem Garten in London ließ man zu derselben Zeit eine 12 Fuß große, aus Rindsdarm gemachte und mit Wasserstoffgas gefüllte Figur, welche Guy Fawkes, das Haupt der Pulververschwörung, darstellte, aufsteigen. Das Gespöß stieg anfänglich gerade in die Höhe, im Winde bewegten sich aber bald Hände und Füße, so daß es aussah, als ob ein Mann durch die Luft schreite. So zog die Gestalt zum Entsetzen Aller über London hin, über die Themse und seitdem war nichts von ihr zu erfahren. Gegen ein gutes Logisgeld können die Engländer ihren Mann wieder haben.

— Man hat von der Eigenschaft des Dampfes, Feuerbrände zu löschen, gesprochen, doch hat man selten Gelegenheit gehabt, diese Thatsache zu constatiren. Am 24. Oktober befand sich der Ingenieur Furneaton in einer Spinnerei, als Feuer in einem Gebäude ausbrach, wo drei Dampfmaschinen aufgestellt waren. Er ließ sogleich die Klappen öffnen und das Gebäude mit Dampf anfüllen, worauf in wenigen Minuten das Feuer gelöscht war.

Neueste politische Nachrichten.

* Paris, 7. Decbr. (Privatmitth.) Die Discussion über die Adresse, welche gestern bereits dem Könige überreicht wurde, ist nun zu Ende und es dürfte nicht ohne Interesse sein, einen Rückblick auf die eifrigste Debatte zu werfen und zu sehen, welches Ergebnis aus dieser unstreitig höchst merkwürdigen Discussion hervorgegangen. — Wir Deutschen nennen die Erörterung der Landesverträge über die öffentlichen Angelegenheiten des Staates: „Verhandlungen“, die Franzosen nennen sie: „Debatten“. In dieser Verschiedenheit des Ausdrucks liegt auch die Verschiedenheit des Charakters der beiden Völker. Wir handeln über unsere Ansichten, tauschen sie gegenseitig aus, d. h. verhandeln darüber, wie weit sie auf das Wohl des Landes anwendbar sind; sie, die Franzosen, debattiren, d. h. — in etymologischer Bedeutung des Wortes — schlagen sich gegenseitig; ohne Sieg und Niederlage giebt es bei ihnen selten Debatten, und was das Schlimmste ist, daß leider nur zu oft der Sieg der Ei-

*) Also nicht, wie die Augsb. Allg. Btg. meldete, C. S. d. Erzherzog Friedrich?

nen eine Niederlage Aller zur Folge hat. Die große Debatte, d. h. die große Schlacht, welche im Jahre 1839 ebenfalls in der Diskussion der Adresse geschlagen wurde, hatte dieses traurige Resultat: die Coalition blieb Sieger, erntete nach einem kleinen Waffenstillstand am 1. März die Frucht ihres Sieges, kam mit Hrn. Thiers an die Gewalt; allein kaum nach 6 Monaten zeigte es sich, daß durch diesen Sieg des Einen Alle, d. h. das Land, eine Niederlage erlitten hatten. Frankreich ist, wenn auch nur vorübergehend, aus dem Rathe der europäischen Mächte entfernt; sein Einfluß im Orient, im Mittelmeer ist auf lange Zeit gelähmt, beinahe vernichtet. Dies ist die Niederlage Aller, die Niederlage des ganzen Landes, die dem Siege der Coalition, dem Siege des Hrn. Thiers folgte. — Welche Folgen die letzten gelieferten Schlachten haben werden, läßt sich kaum voraussagen. Sehen wir uns diesmal nach den Siegern um, so finden wir keine. Die Minister haben nicht gesiegt; einerseits, weil die votirte Adresse nichts weniger als der Widerhall ihrer Thronrede ist, andererseits, weil die Sache, um die es sich hier handelte, schon gesiegt hatte, noch ehe es zum Kampfe kam; die einstweilige Aufrechterhaltung des Friedens war durch die Ernennung der Commission schon votirt. Die Debatte von 1839 unterscheidet sich von der gegenwärtigen noch wesentlich dadurch, daß in jener die beiden streitenden Parteien zwei Principe gegen einander aufstellten und vertraten: die Partei Molé das constitutionnelle Princip, demzufolge die k. Prerogative der Ministerwahl ein permanentes Recht der Einwirkung auf die Staatsangelegenheiten unter Verantwortlichkeit der aus der Kammermajorität gewählten Minister ist; die Coalition vertrat, oder gab wenigstens vor, zu vertreten das parlamentarische Princip, demzufolge jene k. Prerogative auf die Wahl und Entlassung der Minister sich beschränkt und jede fernere Einwirkung der Krone auf den Gang der innern oder äußern Politik schlechterdings ausschließt. Mit dem Siege der Coalition siegte auch das von ihr vorausgesetzte Princip. Nicht so in der diesjährigen Debatte. Nur dem Scheine nach standen hier zwei Principe oder besser Systeme einander entgegen: das des Friedens und das des Krieges; unstreitig war dieses schon gefallen, als die Kammer eine so bezeichnende Wahl der Kommissions-Mitglieder traf, so daß dieses System nicht mehr als zwei, jenes aber sieben, und mit dem Kammerpräsidenten acht Vertheidiger zählte. Daß demohngeachtet so viel über beide Systeme gesprochen und gestritten wurde, hebt unsere Behauptung nicht auf. Gab es also auch diesmal keine Sieger, so gab es doch Besiegte; zwei Männer wur-

den aus dem Sattel geworfen und blieben zum Hohn gelächert der zuschauenden Menge wie todt in der Arena liegen: Hr. Thiers und Herr Guizot; jener als Minister des Aeußeren, dieser als Gesandter in London. Es ist dies das eigentliche und einzig sichtbare Ergebniß der eifrigsten Debatten, daß Hr. Guizot für keinen bedeutenden Gesandtschaftsposten und Hr. Thiers nicht zur Leitung der äußeren Politik Frankreichs geeignet ist. Herr Guizot, obgleich er, wie wir aus verlässlicher Quelle wissen, nicht weniger als 400,000 Fr. in 6 Monaten darauf verwendete, um in die diplomatischen Geheimnisse einzudringen, hat doch blutwenig davon erfahren, mußte nie etwas Bestimmtes, hatte keine feste Ansicht, ließ zwei Meinungen und wurde so vom Cupido Alibion recht possierlich bei der Nase herumgeführt. Hr. Thiers seinerseits konnte den diplomatischen Nebel in London eben so wenig in der Ferne als Hr. Guizot in der Nähe durchdringen; er selbst wußte nicht, was er thun sollte, und that daher nichts, d. h. er wartete und wartete. Der auffallende Fehler, die Herr Thiers vor und nach dem Abschlusse des Julivertrages begangen, sind so viele, daß es für Jeden, der den Debatten mit einiger Aufmerksamkeit und Unbefangendheit folgte, vollkommen überflüssig ist, sie hier aufzuzählen. — Werfen wir einen Blick auf die Verträge selbst, so lassen sie sich füglich in zwei Klassen einteilen: in die von oratorischer und in die von praktischer Bedeutung. In der ersten Klasse sind die Reden der Herren Berryer und Lamartine unstreitig die vorzüglichsten; in jener trug das Gefühl, in dieser der prüfende, zergliedernde unerbittliche Verstand den Sieg davon. In der zweiten Klasse waren die Vorträge der Herren Fossroy und Mauguin eben so unstreitig die ausgezeichnetsten. Die beiden Redner stellten zwei verschiedene einander entgegengesetzte Systeme auf, wovon man das des Hrn. Fossroy das negative, das des Hrn. Mauguin das positive nennen könnte. Das erste war zugleich das System der Kammer von 1839 und des Ministeriums vom 12. Mai, welches „ein hoher Gedanke“ mit der ihm eigenenthümlichen Ansicht und durchdringendem Scharfblick leitete. Es hatte eine negative Tendenz oder den Zweck, die europäischen Mächte von Konstantinopel eben so weit, als von Alexandrien entfernt zu halten, d. h. die unmittelbare Einwirkung oder Intervention Europas in den Orient um jeden Preis zu verhindern. Dieses System ist jedoch von dem Julivertrage ermordet worden und die Rede des Hrn. Fossroy ist somit nichts anderes, als ein schöner Nekrolog auf den Ermordeten. Das System des Hrn. Mauguin hingegen geht von dem Ge-

sichtspunkte aus, daß der Julivertrag zwar keine unmittelbare Theilung des osmanischen Reichs bezweckte, nichts desto weniger aber das Vorspiel dazu sei. Die Nothwendigkeit dieser Theilung unter den europäischen Mächten sieht Hr. Mauguin mit Recht nicht minder in der Tendenz der Continentalmächte nach Gebietsvergrößerung, als in dem unvermeidlichen und unaufhaltbaren Verfall des osmanischen Reichs. Damit nun bei dieser schönen Brute Frankreich wenigstens einen gebührenden Theil habe, schlägt er als vorbereitende Maßregel eine Allianz mit Rußland vor. Dieses System ist somit ein positives, es ist gleichsam die Kriegserklärung, nicht nur zur wirklichen Intervention, sondern zur schließlichen Theilung des Orients im Kampfe gegen England, vielleicht auch gegen Oesterreich. Der treffliche Vortrag, worin Herr Mauguin sein System entwickelte, machte auf die Kammer einen tiefen Eindruck und in einer höhern Region war man höchst zufrieden, daß der seit lange schmolgende Oppositionsmann die Kammer für eine Allianz empfänglich machte, wozu man dort von jeher strebte und die Herr Molé bereits vorbereitet hatte, als er die Gewalt und damit den entworfenen Plan aufgeben mußte. Diese veränderte Stimmung der Kammer, diese beifällige Aufnahme einer Allianz mit Rußland, für die man ehemals so vielen Widerwillen hatte, wäre denn als das transparente Ergebniß der letzten Debatten zu betrachten. (Siehe oben Frankr., die Corresp. der Ep. Allg. 3.)

* Paris, 7. Dez. (Privatm.) Die Regierung hat heute Morgens um 3 Uhr einen Courier erhalten, welcher die Nachricht brachte, daß der Admiral Stopford im Namen der vier Mächte Marined Ali das erbliche Paschalik angeboten: unter der Bedingung einer unverweilten Unterwerfung unter die Oberherrschaft des Sultans, der ungeäumten Auslieferung der türkischen Flotte und des Rückzugs seiner Armee aus ganz Syrien. Nach mehrtägigem Parlamentiren zwischen dem Admiral und dem Vicekönig hat dieser die ihm gestellten Bedingungen angenommen. — Diese Nachricht ist auf der Börse angezeigt. — Die Beisetzungs-Ceremonie der Ueberreste Napoleons wird am 15. d. M. stattfinden. — Herr Guizot ist in seinem College von Lister mit 427 unter 459 Stimmen zum Deputirten wieder erwählt worden.

Redaktion: G. v. Baerth u. S. Barth. Druck v. Straß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.
Montag, zum ersten Male: „Die verhängnisvolle Fuchtsnacht.“ Posse mit Gesang in 3 Akten von Nestor. Musik von Adolph Müller.

C. Gl. 17. XII. 5½ Inst. Δ II.

Verlobungs-Anzeige.
Die heut vollzogene Verlobung unseres Sohnes mit Fräulein Cäcilie Reufeld aus Santomyl, beehren sich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Bernstadt, den 8. Dezember 1840.
David Jaffa und Frau.
Als Verlobte empfehlen sich:
Cäcilie Reufeld.
Selke Jaffa.

Todes-Anzeige.
Nach schweren Leiden ging heute früh halb 10 Uhr in ein besseres Leben meine innig geliebte Frau Johanne, geb. Stilh, meine treue Gefährtin und jählichste Mutter unserer Kinder. Theilnehmende Verwandte und Freunde werden meinen Schmerz erkennen und ihn still würdigen.

Grehburg, den 10. Dezember 1840.
E. W. Härtel.

Todes-Anzeige.
Am 9ten d. Mts. Abends 8 Uhr ist der Herr Professor von Szumski an einer chronischen Unterleibsfrankheit gestorben. Dies beehren sich hierdurch, seinen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:
Krotoschin, den 11. Dez. 1840.
Sachs, Wundarzt.
Kusczynski, Lehrer.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Das am 7. d. M., früh halb 7 Uhr, nach neunmonatlichen schweren Leiden erfolgte Ableben des Königl. Preuss. Hauptmanns, Bürgermeistr. und Kaufmann, Ferdinand Herbst, theilen tiefbetrübt allen entfernten Freunden und Verwandten, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an:
Beuthen O/S., den 11. Dezember 1840.
Die Hinterbliebenen.

Meine Herren Geschäftsfreunde erlaube ich ergebenst, wie durch den Frachtfuhrmann Sadi Silber aus Adenau, sondern nur durch Herrg. Leichmann oder Wittve Leichmann Waaren an mich senden lassen zu wollen.
Dittrow, den 9. Dezember 1840.
C. Franz.

Das Diorama von Jerusalem und Bethlehem, so wie die Geburt Christi, ist täglich von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends in der goldenen Krone, Ring No. 29, zu sehen.

Entrée 5 Sgr. Kinder und Diensthofen die Hälfte.

Christmarkt im Wintergarten.
Von Montag bis Sonnabend Konzert von Abends 5 bis 10 Uhr, die Ansicht des Diorama's gratis. Entrée v. 2 Uhr an die Person 5 Sgr., bis dahin 2 Sgr. Kinder und Domekiken kontinuierlich 1 Sgr. Täglich Kolosseumspiel, wobei ein Jeder gewinnt.
R r o l l.

Die Verfasserin eines anonymen Briefes vom 8. Juni d. J. wird dringend ersucht, irgend einen Weg gütigst anzudeuten, ihr durch eingetretene Veränderungen jetzt möglich gewordene Erörterungen machen zu können, (vielleicht poste restante.)

Gesang-Unterhaltung.

Heute den 14ten werden sich im Liebig'schen Saale die Gebirgsnatur-Sänger: Joh. und Anna Unterberger, W. Heilmann und L. Schütz mit Gesängen und verschiedenen Instrumenten produciren. Zum Schluss wird der Original-Tyroler Rational-Tanz aufgeführt.

Da obige Gesellschaft das Glück genoss, sich vor vielen Herrschaften, wie auch auf mehreren Theatern zu produciren, so glaubt sie auch hier einem zahlreichen Zuspruch entgegen sehen zu dürfen. Anfang 6 Uhr.
Entrée à Person 3 Sgr.

Berichtigung.
Alle die vielfach benannten Vortheile, welche von resp. Concurrenten meinen verehrten Kunden bereits angepriesen worden, oder noch angepriesen werden sollten, bin auch ich im Stande jederzeit zu gewähren und bitte daher um ferneres geneigtes Vertrauen und Wohlwollen. Schreibmaterial-Fabrikant C. F. W. Tiege, Schmiedebrücke Nr. 62.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, meinen geehrten Kunden meine Mode- und Schnittwaaren-Handlung auf das Beste zu empfehlen:

A. Leubuscher,
einzig und allein Albrechts-Straße Nr. 8.

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

1) Der Hausfreund für Schlesien.

Dieses durch die große Anzahl seiner Auflagen gut empfohlene Buch hat den Zweck, nur solche Gegenstände, welche im bürgerlichen Leben bei jedem einigermaßen Gebildeten vorangesetzt, in den Schulen jedoch nicht gelehrt werden sollten, und durch eine Menge Beispiele und Formulare erläutert, darzustellen, wie z. B. den schriftlichen Verkehr, mit seinen vielen und nothwendigen Rücksichten und Eigenthümlichkeiten, das vollständige Titulaturwesen, die Landesgesetze, die specielle Verwaltung des Vaterlandes etc., wobei die allgemeineren Gegenstände, wie die Städteordnungen, Gesundheitsordnung, Wittwenkassen und Versicherungsanstalten, Stempelangelegenheiten etc., ganz vollständig aufgenommen wurden. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr. In englische Atlasleinwand geb. 1 Rthlr. 27½ Sgr.

2) Abonnements-Karten

auf die in unserm Verzeichnisse enthaltenen 249 Zeitschriften der letzten zehn Jahre, à 2 Rthlr. für das Jahr 1841;

3) Abonnements-Karten pro 1841

à 4 Rthlr., 5 Rthlr., 6 Rthlr. u. s. w. auf unsere verschiedenen Journals und Bücher-Zettel der neuesten Zeit;

4) Abonnements-Karten à 2 Rthlr.

auf unsere Taschenbücher-Zettel pro 1841; so wie die von allen anderen Buchhandlungen angezeigten Werke

werden offerirt von der Buchhandlung

Mug. Schulz und Comp. in Breslau,
Albrechtsstraße Nr. 57, unweit des Ringes.

Die Berliner allgemeine Wittwen-Pensions- und Unterstützungs-Kasse

welche jetzt schon 44,900 Rthlr. Vermögen besitzt, 11 Wittwen mit 1110 Rthlr. jährlicher Pension unterstützt, und 419 Mitglieder zählt, die ihren Wittwen 45,500 Rthlr. jährlicher Pension und 11,375 Rthlr. Begräbnisgelder gesichert haben, beginnt mit dem 1. Januar 1841 ihr neuntes Semester. Diejenigen, welche derselben beizutreten wünschen, können Reglements à 3 Sgr. und nähere Auskunft bei mir erhalten.

Breslau, den 30. November 1840.

J. Müllendorff, Kaufmann, Taschenstraße Nr. 28.

Aus der Berliner Seidenfärberei und Wasch-Anstalt sind folgende Nummern abzuholen: 48. 70. 72. 80. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 708. 750. 751. 769. 770. 771. J. N. Schreyer in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

Dinte und Siegel-Blatten in schönster Qualität offerirt zu jetzigen billigen Preisen die Siegel-Blatt-Fabrik von C. F. W. Tiege, Schmiedebrücke Nr. 62.

Den Herren Jagdfreunden empfiehlt sein Lager von feinstem englischen Scheiden-Pulver, en gl. Patent-Schroot à 3 Sgr. pr. Pfund, wie auch weiße und rothe Kupferhütten. **Heinrich Trepp,** Kupferschmiedestr. 49 im Feigenbaum.

Limburger Käse
schön und preiswürdig erhaltet und offerirt: **Heinrich Trepp,** Kupferschmiedestr. 49 im Feigenbaum.

Literarische Weihnachts- und Neujahrs Geschenke, zu haben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei der herannahenden Weihnachtszeit empfehlen wir zu Festgeschenken für Erwachsene, wie für die Jugend unser reichhaltiges Lager gehaltenen Werke der deutschen und ausländischen Literatur, Kalender und Taschenbücher auf das Jahr 1841; Kupfer und Stahlstiche der besten Meister; Andachts- und Gebetbücher, meistens in eleganten Einbänden und großer Auswahl; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht; Zeichen-Bücher; Vorschriften; Landkarten und Atlanten u. s. w.; Koch-, Haus- und Wirtschaftsbücher für Frauen.

Wir werden jederzeit bemüht sein, geneigte und geehrte Aufträge, wozu wir uns ganz besonders empfehlen, zur vollkommenen Zufriedenheit auszuführen.

Josef May und Komp.

Schriften für das weibliche Geschlecht.

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und zu haben:

Die dritte Auflage:

Lehrbuch der deutschen Literatur

für
das weibliche Geschlecht, besonders für höhere Töchterschulen.
Von
Friedrich Mösselt.

In 3 Bänden.

Dritte verbesserte Auflage.

Gr. 8. 1841. 85 1/2 Bogen. Geh. 3 Thl. 25 Sgr.

Obiges Werk hat zum Zweck: 1) die verschiedenen Arten des poetischen und prosaischen Stils auseinander zu setzen und durch passende Musterstellen zu belegen; 2) das heranwachsende weibliche Geschlecht mit dem Gange unserer Literatur und mit den berühmtesten Schriftstellern und ihren Hauptwerken, in so fern deren Kenntniss jedem Gebildeten nöthig ist, bekannt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getrennt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getrennt zu machen. — Ueber die Nützlichkeit des Unternehmens werden die Stimmen nicht getrennt zu machen.

Die Sechste Auflage

Lehrbuch der Weltgeschichte

für
Töchterschulen und zum Privat-Unterricht heranwachsender Mädchen

von
Friedrich Mösselt.

Sechste verbesserte und stark vermehrte Auflage.

Mit 6 Stahlstichen.

3 Bde. Gr. 8. 1838. Pr. 3 Thl. 25 Sgr.

Die größere Aufmerksamkeit, welche man seit geraumer Zeit auf die Verbesserung und Erweiterung des weiblichen Unterrichts wendet, machte die Herausgabe eines Lehrbuchs beim Unterricht in der Geschichte zum Bedürfniss. Das obige Werk, ausgezeichnet durch lebendige, gewandte Darstellung, durch leichte, von jeder Fähigkeit entfernte Schreibart, durch eine glückliche Auswahl dessen, was aus dem weiten Gebiete der Geschichte für das weibliche Geschlecht lehrreich, bildend und unterhaltend ist, und voll warmen Eifers für das Büchliche Geschlecht, fand gleich bei seinem ersten Erscheinen eine freundliche Aufnahme. Diese steigerte sich sowohl bei der weiblichen Jugend und ihren Lehrern, als auch bei jüngeren und älteren Frauen in immer erweiterten Kreisen, so daß die eben erschienene 6. Auflage nöthig wurde. Durch die überall verbessernde Hand des Herrn Verfassers, hat diese neue Ausgabe abermals bedeutend gewonnen, und so darf die Kunst, welche die Gebildeten des weiblichen Geschlechts diesem Werke bisher zuwendeten, wohl auch fernerhin erwartet werden. — Als werthvolles und erfreuliches Fest- und Weihnachtsgeschenk wird dieses Werk in jeder gebildeten Familie stets willkommen sein.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei Carl Hoffmann in Stuttgart erschienen so eben und ist in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Sprichwörter-Wäldchen.
Fabeln, Erzählungen und Gleichnisse
über
hundert deutsche Sprichwörter.

Von
Friedrich Hoffmann.

Preis 1 Rthlr.

Der Verfasser dieser neuen Jugendschrift, die ihres geistreichen Inhaltes und schönen Kupfern wegen alle Empfehlung verdient, ist durch das in demselben Verlage erschienene Werk: **Einhundert neue Fabeln** (mit 50 colorirten Bildern, Preis 2 Fl. 42 Kr.) den Freunden der Jugend genügend bekannt geworden; möge dies neue Buch, welches denselben kindlichen, edlen und frommen Geist athmet, mit gleichem Beifalle aufgenommen werden.

Für die Jugend.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Der Himmels-Garten,
eine Weihnachtsgabe für Kinder
und kindliche Gemüther.

Von
Wib. Harnisch.

Neue Ausgabe, mit 4 schwarzen Kupfern und einem Rotenblatt.
Kl. 4. 1833. Breslau, im Verlage bei
Josef May und Komp. Preis 20 Sgr.

„Wer das Reich Gottes nicht empfängt als ein Kindlein, der wird nicht hinein kommen.“ Das ist das eigentliche Grundthema dieser trefflichen Jugendschrift, welche von Allen beachtet zu werden verdient, die durch die erste Stimmung der Zeit mehr als jemals die Mahnung erhalten haben, das junge

heranwachsende Geschlecht zur wahrhaft christlichen Gesinnung heranzubilden. Es sei daher allen religiös gebildeten Eltern obige Schrift des Herrn Seminar-Direktor Harnisch in Weissenfels zur erfreulichen Weihnachtsgabe an ihre Kinder empfohlen.

Bei Ernst Fleischer in Leipzig ist erschienen u. in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:

Lehrbuch der Weltgeschichte

für
Bürger- und Lehrerschulen.

Mit besonderer Berücksichtigung
der
deutschen Geschichte.

Von
Friedrich Mösselt,

Professor in Breslau.

Zweite, sehr vermehrte und viel verbesserte Auflage, mit drei Stahlstichen.
3 Thle. geb. 4 Rthl. 4 Gr.

Lehrbuch der griechischen u. römischen Mythologie,

für höhere Mädchenschulen u.
die Gebildeten des weiblichen
Geschlechts.

Von

Friedrich Mösselt,

Professor in Breslau.

Zweite verbesserte Auflage.

Mit 50 Abbildungen.

2 Rthl. 4 Gr.

In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderstraße Nr. 11) erschienen folgende **ästhetische Schriften**, welche sich durch ihren gehaltvollen Inhalt zu einer erhebenden häuslichen Erbauung so wie durch ihre elegante Ausstattung zu Festgeschenken ganz besonders eignen:

Gott mit dir! Andachtsbuch für gebildete Christen jüngern Alters. gr. 8. Dritte verbesserte und verm. Aufl. Mit Bignetten und einem schönen Titelkupfer. 1 Rthl. 15 Sgr.

Preuß. J. D. C., Siona. Herzenserhebungen in Morgen- und Abendandachten der vorzüglichsten deutschen Dichter. 8. 3te verm. Aufl. Mit allegorischem Titelkupfer u. Bignette. Sauber geb. 1 Rthl. 15 Sgr.

Spieler, D. C. W. (Königl. Superintendent, Professor und Oberpfarrer zu Frankfurt a. d. O.), **Der christliche Glaube**, ein Confirmationsbuch für die reifere Jugend. Neue wohlfeile Ausgabe. 35 Bog. in gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Bignette. Sauber geb. 1 Rthl.

Des Herrn Abendmahl. Ein Beicht- und Communionbuch für gebildete Christen. Fünfte verm. Aufl. Mit einem herrlichen Stahlstich und einer Bignette nach Zeichnungen von Geisler, gest. von C. Mayer in Nürnberg 8. Maschinen-Bellin-papier. Sauber geb. 1 Rthl.

Andachtsbuch für gebildete Christen. Zwei Theile, unzertrennlich. Sechste vermehrte u. verb. Aufl. 8. Jeder Theil mit einem schönen alleg. Stahlstich u. Bignette. Gelinpap. Eleg. geb. Compl. 2 Rthl.

Christliches Trostbuch für Leidende und Traurige. gr. 8. Bellin. Sauber geb. 1 Rthl. 15 Sgr.

Christliche Morgenandachten auf alle Tage des Jahres. Zweite verb. und verm. Aufl. gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Bignette. Weiß Druckpapier. 1 Rthl. 10 Sgr.

Christliche Abendandachten auf alle Tage des Jahres. Zweite verb. und verm. Aufl. gr. 8. Mit allegorischem Titelkupfer und Bignette. Weiß Druckpapier. 1 Rthl. 20 Sgr.

Wilmsen, F. P., Eusebia. Andachtsübungen in Gesängen, Gebeten und Betrachtungen für weibliche Erziehungsanstalten und für die Familienandacht. 8. Mit 1 Titelkupfer. Geheftet. 20 Sgr.

Zerrenner, Dr. C. C. C. (Königlicher Consistorial- und Schulrath zu Magdeburg), **Taschenbuch** zur täglichen Erbauung für denkende Christen. Zweite verbesserte und vermehrte Ausgabe. Mit einem Titelkupfer. 32. Maschinen-Bellin-papier. Geb. 1 Rthl. 5 Sgr.

Diese angegebenen werthvollen Schriften sind zu haben in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage von Carl Cranz in Breslau (Ohlauer Strasse) ist so eben erschienen:

Die zweite mit einem Chor und einer poetischen Zugabe „An Nic. Becker“ vermehrte Auflage

des Liedes: „Der deutsche Rhein“,
„Sie sollen ihn nicht haben.“

Componirt von

Ernst Richter.

Preis 5 Sgr.

Eben so ist die fünfte Auflage der **Ernemann'schen** Composition dieses Liedes, und in demselben Verlage auch die **Metzler'sche** Composition erschienen.

Auch sind bei mir alle übrigen von diesem Liede gedruckten Ausgaben ohne Ausnahme vorrätzig.

So eben ist im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, erschienen:

Das Lied vom deutschen Rhein,

in Musik gesetzt für 4 Männerstimmen mit abwechselndem Solo von C. T. Seiffert. Mit einem ad libitum unterzulegendem Gedicht. „Echo der Schlesier.“ Preis 2 1/2 Sgr.

Seifferts vierstimmige Composition des schon Rheinliedes ist bereits in geselligen Kreisen von so großem Beifall begleitet worden, wie nur einer vollkommen gelungenen Composition zu Theil werden kann.

Bei F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52, ist so eben erschienen:

Der deutsche Rhein,

Sie sollen ihn nicht haben.

Für eine Singstimme (und Chor-Refrein)

mit Begleitung des Pianoforte componirt und allen deutschen Kriegern gewidmet von

Carl Freudenberg,

Kriegskamerad von 1813.

Preis 2 1/2 Sgr.

Die schöne Preisaufgabe für deutsche Componisten: dem Beckerschen Rheinliede eine Volksmelodie unterzulegen, ist von unserem wackeren Freudenberg auf das Befriedigendste gelöst. So klangerreich auch die anderen Compositionen des Rheinliedes sind, so fehlt ihnen doch der kräftige Ausdruck, der das Freudenberg'sche auszeichnet. R. (Schles. Zeitung Nr. 292.)

Die Canditorei

Neustadtstr. Nr. 7, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts-Feste einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum mit einer geschmackvollen Auswahl feiner Canditor-Waaren sowie Königsberger u. Mannheimer Marzipan.

C. Capres und Comp.

Berliner Gummischuhe

in allen Größen empfangen in Commission und empfiehlt zu dem billigen Preise à 10 Sgr. das Paar:

Carl Aug. Dreher,

Schweidnitzerstr. Nr. 15.

Ein Rittergut

in Oberschlesien in der Nähe der Städte Rybnitz, Sorau, Pless, Gleiwitz und Ratibor besitzend, von circa 520 Morgen gut kultivirtem Ackerlande, 110 Morgen früheres Forstterrain, theils schon gerodet und theils noch zu roden, 80 Morgen schöner Wiesen, 50 Morgen Leiche und etwas über 200 Morgen Forsten (auf letzterem größtentheils schlagbares Holz), mit Wohnhaus, Garten und den nöthigen Wirtschafts-Gebäuden versehen, und dem angemessenen tobt und lebenden Inventarium wie z. B. 400 Stück Schafe, 20 Stück Rühre u. zc. und einer Brennerei ist veränderungsfähig zu verkaufen, und das Nähere zu erfahren sowohl mündlich als in portofreien Briefen bei C. Sachs in Breslau, Ohlauerstr. Nr. 40.

Güter-Kauf.

Herrschaften in Ober- oder Niederschlesien von 3, 4 bis 600,000 Rthl. werden von einem Käufer zu kaufen gesucht, welcher jede Zahlungs-Bedingung erfüllen kann. Die hies auf reflektirenden Herren Verkäufer werden ersucht, Uebersichten so wie den Preis an unterzeichneten gefälligst einzusenden.
Langendorf bei Biegenhals in Oberschlesien, den 10. Dezember 1840.
Callenberg, Gutbesitzer.

Ein Fortepiano

von gutem Ton ist zu verkaufen oder zu vermieten: Sandthor, Mühlgasse No. 2, eine Stiege hoch.

Zu Weihnachten

eine sehr schöne Auswahl wollene Mäntel und Oberkörbe zu auffallend billigen Preisen. Wo? Neumarkt Nr. 4.

Böttchergefäße

sind jederzeit vorrätzig und billig zu erhalten: Kupfer- und Eisenbleche Nr. 4, den kleinen Fleischbänken gegenüber; bei

C. Leuchtenberg, Böttchermesser.

Hamburger

Rauchfleisch

erhielt gestern und offerirt nebst

ächten

Teltower Rübchen

und großen

Italienischen Maronen:

C. S. Bourgarde,

Ohlauer Str. Nr. 15.

Für die
WEIHNACHTSZEIT
neuerdings bereit-
charter Vorräthe
aus dem Gebiete der
zu Festgeschen-
ken besonders
geeigneten Litera-
tur in deutscher, eng-
lischer, französi-
scher, polnischer,
italienischer und
spanischer Sprache.

Literarische Festgaben,

empfohlen durch

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau, Ratibor und Pless.

Für die
NEUJAHRZEIT
alle deutschen, eng-
lischen, französi-
schen, italienischen
und polnischen
Taschenbücher,
die gesammelten
Volks- Haus-
Taschen- u. Comtoir-
Kalender.

Anzeige für Eltern und Lehrer.

Bei G. Hoffmann in Stuttgart ist so eben erschienen und in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

Das erste Schul- u. Bildungsbuch

für
Lehrer und Eltern,

von
Karl August Zoller,

Rector des Königl. Katharinenstifts, Oberinspektor und Pfarrer des Königl. Waisenhauses zu Stuttgart.

2 Bde. von 58 Bogen mit 4 Tafeln Abbildungen.

Preis 2 Rthlr. 19 Sgr.

Statt aller Anpreisung dieses guten Buches, an welchem der Verfasser eine lange Reihe von Jahren mit gewissenhaftem Fleiße arbeitete, erwähnt die Verlagsbuchhandlung nur, daß die K. W. Oberschulbehörde dasselbe jeder Empfehlung würdig fand; Lehrer und Eltern mögen nun selbst prüfen, ob das, auch äußerlich schön ausgestattete und sehr wohlfeile, Werk eine solche verdient.

Bei H. S. Morin in Berlin ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

Schicksale eines Polichinell's

von
Mad. Eugénie Foa,

für
die deutsche Jugend

bearbeitet von

A. C o s m a r.

Mit 6 colorirten Kupfern. 16. Eleg. gebunden. 1 Rthlr.

Nützliche und wohlfeile Volks- und Jugendschriften,

vorzugsweise zu Festgaben geeignet!

Im Verlage der Unterzeichneten sind erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, sowie in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless zu haben:

Die höchst wunderbare, erschreckliche und lehrreiche Geschichte eines Hamburger Knaben, welcher unter das Meer versank und auf eine einsame Insel verschlagen wurde, allwo er mit den Menschenfressern zu kämpfen hatte. geh. 1/2 Sgr.

Wahrhaftige Geschichten aus dem grausamen Kriege, der auf einen blutigen Kometen folgte, geh. 4 Sgr.

Die Auswanderer, eine unterhaltende und belehrende Erzählung, welche berichtet, wie die Familie des Rudolf Meier aus der Schweiz nach Amerika gezogen, und nach vielen Gefahren und schweren Leiden im Freistaate Illinois reich und glücklich geworden. geh. 6 1/2 Sgr.

Leben und Leiden eines italienischen Grafen (Silvio Pellico) während seiner zehnjährigen Gefangenschaft in den Kerker zu Mailand, unter den Bleibachern zu Venedig und in den Gewölben auf der Festung Spielberg. Eine wahre Geschichte, von ihm selbst beschrieben. geh. 7 1/2 Sgr.

Leben und Leiden eines russischen Seebefehlshabers und seiner sechs Gefährten, während einer mehr als zehnjährigen Gefangenschaft unter den Japanern, auf der Insel Ratsmai. Eine wahre Geschichte, von ihm selbst beschrieben. geh. 10 Sgr.

Drell, Füssli u. Comp.

Als höchst werthvolle Geschenke zu empfehlen:

Neuer Atlas der ganzen Erde,

nach den neuesten Bestimmungen für Zeitungsleser, Geschäftsleute, Schulen u. mit Rücksicht auf Stein's geographische Werke. Neunzehnte Aufl. in 26 zum Theil ganz neuen Karten, 7 Zeit- und geogr.-statistischen Tabellen.

gr. Fol. color. 1840. 4 1/2 Rthlr.

Pölig, Geh. Rath, die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studierende. 6. Aufl. Fortgeführt bis zum Jahr 1838, vom Prof. Fr. Bülow. In 15 Bde. (175 Bogen in gr. 8.) 5 Rthlr.

Flügel, Triplotte, Kaufmann. Wörterbuch in 3 Sprachen: Deutsch, Englisch u. Französisch. 3 Bde. 8. cart. 1840. 4 1/2 Rthlr.

Kalkschmidt, Sprachvergleichendes Wörterbuch der deutschen Sprache, für Freunde und Lehrer derselben. 8. (53 Bogen) cart. 1839. 4 1/2 Rthlr.

Verlegt bei Hirt's in Leipzig, zu beziehen auch durch Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, Aderholz, Mar u. Comp., in Breslau, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

Stuttgart. In C. Schweizerbart's Verlagsbuchhandlung ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

Klassische Blumenlese.

Eine Auswahl

von Hymnen, Oden, Idyllen, Gnomen und Epigrammen der Griechen und Römer:

nach den besten Verdeutschungen, theilweise neu bearbeitet, mit Erklärungen für alle gebildete Leser.

In zwei Bändchen herausgegeben

von
Eduard Mörike,

Verfasser des „Maler Nolten.“

8. Bändchen. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Diese von einem unserer neueren Dichter mit seinem Geschmack veranstaltete Blumenlese wird gewiß von Allen, denen der Sinn für die einfache Schönheit solcher Poesie nicht fehlt, als eine angenehme Gabe willkommen sein.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless ist vorrätig und kann als werthvolle Festgabe empfohlen werden:

Kurze Aesthetik für junge Damen,

als Encyclopädie der schönen Künste nebst geschichtlichen Andeutungen,

von

J. A. F. Hladung.

2. Bändchen. Taschenformat, mit vielen Holzschnitten. Auf Velinpapier, in elegantem Umschlag broschirt. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Der Herr Verfasser durch seine in zwei starken Auflagen verbreiteten, „Populären Vorträge über Physik für Damen“, seine „Erdkunde in Briefen an zwei deutsche Fürstinnen“, und seine „Mythologie für junge Damen“, der Damenwelt im guten Andenken, trägt in gegenwärtiger Schrift in zehn Vorträgen, die für Damen wissenschaftlichen Lehren aus dem weiten Reiche des Schönen im Allgemeinen, und der einzelnen schönen Künste insbesondere, als der schönen Baukunst, Gartenkunst, Plastik, Malerei, Musik, Dicht- und Redekunst, Tanzkunst und Mimik, so wie die Technik und kurze Geschichte aller dieser schönen Künste, ohne allen gelehrten Prunk, auf eine Geist und Herz bildende, leicht faßliche und interessante Weise vor, indem er durch fruchtbare Behandlung seines Stoffes, durch lebendige Bezüge desselben auf das gesellschaftliche Leben, und durch eine klare und lichtvolle Darstellung dem Gegenstande einen magischen Reiz zu geben, und die Aufmerksamkeit seiner Leserinnen in einem hohen Grade zu fesseln versteht. Von Seite der Verlagsbuchhandlung ist das Werkchen mit besonderer Eleganz ausgestattet worden. Es läßt sich daher mit Gewißheit hoffen, daß diese kurze Aesthetik in keiner Damenbibliothek fehlen werde!

Für Verehrer des Reformators Huldreich Zwingli.

In der lithogr. Kunstanstalt von Fr. Schultze in Zürich ist so eben fertig geworden und Abdrücke an Ferdinand Hirt in Breslau, Ratibor und Pless, sowie an Mar und Komp. versandt:

Zwingli's Abschied vor der Schlacht bei Cappel,

nach dem Gemälde von L. Vogel

Lithographirt von G. Balder.

1' 11" Höhe 2' 4" Breite Par. M.

Auf chinef. Papier 4 Rthlr. 11 1/2 Sgr.

Wir enthalten uns jedes Lobes dieser Arbeit und bitten nur diejenigen resp. Personen, welche für den Gegenstand Interesse haben, das Blatt in den Kunsthandlungen Deutschlands und der Schweiz einzusehen.

Werthvolle Festgabe.

Im Formate der neuesten Taschenausgabe von Goethe's und Schiller's Werken sind in höchst eleganter Ausstattung erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

Calderon's Schauspiele,

übersetzt von

J. D. Gries.

Zweite durchgesehene Ausgabe, auf Maschinen-Velinpapier, mit dem sauber in Stahl gestochenen Bildnisse Calderon's. 7 Bände. Subscriptionspreis 3 1/2 Rthlr.

Wir empfehlen allen Freunden der Poesie, welche Calderon's Werk noch nicht besitzen, diese neue und wohlfeile Ausgabe der Dramen des unsterblichen Sängers, deren Ausstattung von keiner entsprechenden Ausgabe deutscher Klassiker übertroffen wird. Diese Uebersetzung ist das Werk eines Meisters, ihr Werth und ihre Geltung sind bekannt. Um die Anschaffung zu erleichtern, lassen wir den höchstbilligen Subscriptionspreis von 3 1/2 Rthlr. für sämtliche 7 Bände (zusammen 14 vollständige Stücke enthaltend) noch bis zur Ostermesse l. J. fortbestehen. Der sodann eintretende Ladenpreis wird mindestens 5 Rthlr. betragen.

Von dem Bildnisse Calderon's sind saubere Abdrücke auf größerem Papier, zu der ersten Ausgabe in groß Oktav passend, à 10 Sgr. einzeln zu haben.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.

Bei W. H. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Deutschlands und Oesterreichs zu haben, in Breslau vorrätig bei Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor u. Pless:

Alexander Pushtin's Dichtungen.

Aus dem Russischen übersetzt

von

Dr. Robert Lippert.

Zwei Bde. brosch. 2 Rthlr. 15 Sgr.

Folgendes Buch, welches bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless vorrätig ist, dürfte sich vorzugsweise zu

Weihnachtsgeschenken

eignen:
Der Sünling und der Mann,
in Bezug
zu sich selbst, wie auch zu Welt und Menschen.

Von

Fr. von Sydow.

Mit 1 Titelkupfer. geh. 1 1/2 Rthlr.

Reinische Buchhandl. in Leipzig.

Journalzirkel und Lesegesellschaften

machen wir auf die bekannte Zeitschrift

Originalien,

aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie.

Herausgegeben von

Georg Loh.

Pr. 6 Rthlr. jährlich, aufmerksame und bitten um frühzeitige Bestellungen für 1841 (25. Jahrgang).

Hamburg: **Gerold'sche Buchhandlung.**

In Breslau empfiehlt sich zu geneigten

Bestellungen die Buchhandlung von Ferdinand Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor u. Pless.

Bei Ferdinand Hirt in Breslau, am Raschmarkt Nr. 47, sowie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless ist vorrätig:

Bergiß mein nicht.

Taschenbuch f. d. Jahr 1841.

Zwölfter Jahrgang.

Von

Carl Spindler.

Mit 7 Stahlstichen von Meyer und Schuler, nach Zeichnungen von Zellner und Fährig.

12. elegant geb. mit Goldschnitt

in Futteral.

2 Rthlr. 25 Sgr.

Inhalt: Die Engel-Ghe. — Das Diamanten-Elk. — Freund Dimpbus.

Stuttgart. **Hallberger'sche Verlagsbuchhandlung.**

Bei G. Hoff in Mannheim ist erschienen und in Breslau vorrätig bei Ferd. Hirt, am Raschmarkt Nr. 47, so wie für das gesammte Oberschlesien in den Hirt'schen Buchhandlungen zu Ratibor und Pless:

Meine Lehre

von

persönlichen Fortdauer

des menschlichen Geistes nach dem Tode,

neu bearbeitet und meinen Kindern gewidmet

von

Friedrich Groos.

8. broch. 7 1/2 Sgr.

In dieser merkwürdigen Schrift des berühmten Verfassers, welche die größte Verbreitung verdient, ist die persönliche Fortdauer des menschlichen Geistes nach dem Tode auf das Ueberzeugendste und Anschaulichste dargestellt, in ganz neuer originaler Art, wie der jedem Menschen so wichtige und heilige Gegenstand noch nie aufgefaßt worden ist.

**Verlags- und Sorti-
ments-Buchhandlung,
Lithographie
und Xylographie.**
Herrnstr. № 20.

Gräß, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.

* * Zwei treffliche Sammlungen! Die Stimme der Kritik und der Beifall, der sie im Publikum gefunden, zeugen dafür

Gräß, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.

v. **Archenholtz**, Geschichte des siebenjäh-
rigen Krieges. 8. br. 1½ Rthl.
Beumer, Geographische Unterhaltungen. 8.
geb. 11¼ Sgr.
Campe, Die Entdeckung von Amerika.
3 Theile. 12. geb. 2 Rthl.
Diezmann, Merkwürdige Reisen und See-
fahrten. 6 Bändchen. 8. br. 1½ Rthl.
Engel, Juno, oder kleine Reise-Abentheuer.
12. geb. 1 Rthl.
Hulter, Die Wunder-Inseln, oder Karl und
Richards Irrfahrt. 8. geb. 22¼ Sgr.
v. **Humboldt**'s Reisen in Amerika und Asien.
1ster Band. 8. geb. 1½ Rthl. 2ter Band.
geb. 1¼ Rthl.
Pöwenberg, Das Meer und die merkwür-
digsten Seereisen unserer Zeit. 8. in Gattun-
geb. 1 Rthl. 22¼ Sgr., in Pappe 1½ Rthl.

Zimmermann, Das Meer, seine Bewo-
ner und seine Wunder. 2 Theile. 8. geb
22 $\frac{2}{3}$ Rtlr.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehlen eine große Auswahl eleganter
Mahagoni- und Polirander-Nächtische:
L. Meyer und Comp.,
Ring Nr. 18.

Öffentliches Aufgebot.
Als wahrscheinlich entwendet ist eine Klarinette von Buchsbaum mit 5 messingnenen Klappen und schwarzer Horneinfassung am 15ten November d. J. in Deutsch-Lissa, im Beschlagn genommen worden. Der unbekante Eigenthümer wird hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf den
23. December d. J., Vormittags
11 Uhr
im Verhörzimmer Nr. 11 des hiesigen Inquisitionariats anstehenden Termine zu melden, sein Eigenthum nachzuweisen, und lössensfreie Aufsolgung zu gewärtigen, widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins darüber anderweitig geschicklich verfügt werden wird.
Breslau, den 11. Dezember 1840.
Das Königl. Inquisitionariat.

Andereitiger Zins-Getreide-Verkauf.
Es ist von dem am 24. November c. zu
Verkauf gestellten Ohlauer amtlichen Zins-
Getreide nur ein Theil zugeschlagen worden
wegen der übrigen Theile soll aber nach der
hohen Bestimmungen eine andereitige Vic-
tation angeordnet werden, wozu ein Termin
auf den 17. Decbr. c., Vormittags 10

10 bis 12 Uhr, im hiesigen Rent-Amts-Lokale anberaumt worden ist, wozu Kaufsüchtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen zu jeder schicklichen Zeit im Amts-Lokale in Ohlau eingesehen werden können.

Das noch zu versteigernde Getreide besteht
überhaupt in
972 Schf. 13 $\frac{7}{8}$ Rdn. Weizen,

1280	z	1 $\frac{1}{4}$	z	Roggen,
341	z	9 $\frac{3}{4}$	z	Gerste,
412	z	12	z	Hafer,

740 Schfl. $5\frac{3}{8}$ Mqn. Weizen,
953 $11\frac{5}{8}$ Roggen.

221	=	7 ⁷ / ₈	=	Gerste,
342	=	3 ¹ / ₄	=	Hafer,

nach der Stadt Ohlau:

232	Schl.	8½	Mgn.	Weizen,
326	"	5½	"	Roggen,
120	"	17/8	"	Gerste,
				Sesam,

70 = $8\frac{3}{4}$ = Paster.
Jeder Ersteher hat $\frac{1}{4}$ des Gebots als
Kaution zu erlegen.

Oblau, den 6. Decbr. 1840.
Königl. Rent-Amt.

Königl. Ober-Landesgericht. I. Senat.
S u n d m.

Falkenberg, den 25. November 1840.
Das Gerichts-Amt Geppelwitz.

Direktorium.
Graf Stolsch.

Mortorio

in kleinen Rollen zu 3 bis 4 Pfund, à
Pfund 10 Sgr. empfiehlt:

K. S. Welsch,
Reusche Straße Nr. 64, (grün n Pollak.)

Den besten Transport vorzüglich frischen, guten, wenig gesalzenen, ächten Astr. Caviar hat so eben erhalten:
J. Argentess,

Altstädter-Straße Nr. 13.

Das hier Orts auf dem Markte in dem
ehemals Reinniss'schen Hause, blickt an der
Post belegene, bisher von dem Kaufmann
Gröger als Specereel- und Destillateffen-
Handlung benutzte, aus einem Verlaufs-Ge-
weölbe, einem daran stehenden Komtoir und
drei in Verbindung stehenden Stuben, einer
Waarenkammer, einem sogenannten bairischen
Bier- und einem Winteller bestehende Lokale
ist sofort zu vermietthen und das Nähere bei
dem Glasermeister Hertwig (Ring im gold-
nen Adler) zu erfahren.

Auch kann, falls es gewünscht würde, das Haus, in welchem sich dieses Lokal befindet, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Am 15. d. M., Vorm. von 9 und Nachm.
von 2 Uhr u. d. f. Tage soll in Nr. 17 Karls-
straße der Nachlaß des Kaufmanns Ehardt,
bestehend in:

Juwelen, Uhren, Tabaketen, Gold- und Silbergeschirr, in Gläsern, wobei ein Service in Porzellan, wobei ebenfalls ein Service in Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Blei-, Tisch- und Bettwäsche, in Betten, Kleidungsstücken, in einem Koffer von Mahagoni, in Handlung: Utensilien, wobei Waagen, Gewichte, 2 eiserne Seilfassen und ein Handwagen, in einer Partie Weine, in Kupferstichen, einer Sammlung Büchern, und in allerhand Vorrath, wobei 16 Paß Matten, eine Reise: Apotheke 2c.

Öffentlich versteigert werden.
Breslau, den 6. Dezember 1840.

Der große Ausverkauf von Modewaaren
zu auffallend billigen Preisen wird fortgesetzt und habe noch mehrere Gegenstände beigelegt, die sich zu Geschenken besonders eignen.
Heymann Labandter,
Dhlauer Straße Nr. 57, in der goldenen Krone.

Winterhüte,
in den neuesten Facons, empfiehlt die Strohhut-Fabrik von **C. S. Langenberg,** Elisabethstraße Nr. 5.

Zu **Weihnachtsgeschenken** sind 2 neue **Wiener Gitarren** à 4 Rthl. zu haben, Ring im halben Rond, 1 Stiege vorn heraus.

Trocknes Brennholz 1. Kl.
empfehlen in großen Scheiten und auch klein gespalten zu den allerwohlfeilsten Preisen.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Der Weg ist jetzt zu unserm Holzplatz über die **2te Oberthorbrücke,** gleich links, Salzgasse Nr. 5, sehr gut.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehlen die modernsten Damenputz, zu auffallend billigen Preisen, so wie auch mehrere andere Puartikel die sich zu Geschenken eignen:
Henriette Burghardt,
am Ringe Nr. 37.
Ein Theil der Waaren sind während des Christmarkts in der 1. Etage Nr. 36 am Ringe ausgestellt.

Ausstellung von Porzellan-Malereien.
Zur bevorstehenden Weihnachtszeit habe ich auch in diesem Jahre eine Ausstellung der neuesten Erzeugnisse von bemalten und vergoldeten Porzellanen veranstaltet, und solche mit dem heutigen Tage eröffnet. Selbige besteht vorzüglich aus folgenden Gegenständen:

Blumen-Basen
mit Gemälden und reich vergoldet. — **Dejeaners** für 2 bis 12 Personen.

Tassen
in ganz neuen u. sehr mannigfaltigen Formen.

Pfeifenköpfen,
mit feinen Gemälden, Schreibzeugen, Butterbüchsen, Facons, Nachtlampen, Theebüchsen, Deserttellern, Fruchtstücken u., welche Artikel ich in reichster und geschmackvollster Auswahl zu sehr billigen und wirklichen Fabrik-Preisen zur geneigten Abnahme empfehle.

Jede Bestellung auf Porzellan-Malerei oder Vergoldung wird prompt, sauber und billig bei mir ausgeführt.

F. Pupke,
am Ringe, Rasmarkt Nr. 43.

Cigarren-Offerte.
Alle Sortungen alter, wirklich abgelagerter **Havanna, Bremer und Hamburger** Cigarren in verschiedener Benennung empfehle in gehaltvoller Waare sehr preiswürdig.
C. R. Kullmig,
Dhlauer Str. Nr. 70, im schwarzen Adler.

Rheinweinschen werden gekauft bei **Hübner u. Sohn,** Ring 32, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist eine **Mahagoni-Wasch-Toilette** für 2 Personen, ein birkenes Sopha, Goldne Kadegasse Nr. 17, im ersten Stock.

Ein unverheiratheter solider Gärtner, der sein Fach vollkommen versteht, kann ein vortheilhaftes Unterkommen bald finden.
Das Nähere bei Herrn Kaufmann **B. Elbel** in Breslau, Ring Nr. 42.

Ausverkauf.
Fertige Tuchkleider verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, für 1 Rthl. 20 Sgr. bis 2 Rthl., fertige Westen für 27 1/2 Sgr., so wie alle andere noch vorräthige fertige Kleidungsstücke zu auffallend billigen Preisen.
Eduard Goldstein,
Nikolaistraße Nr. 2, nahe am Ringe.

Schuhzeuge,
sowohl abgepaßt als auch nach der Elle, empfing ich in Commission und empfehle dieselben, so wie ächten Gnadenkreuzer Nähzwirn zu den billigsten Preisen.

Wittwe Gröffe, Stockgasse Nr. 28.
Wir kaufen und verkaufen goldene und silberne Denkmünzen.
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ein in der Chemie erfahrener Mann wünscht einem soliden Fabrik- oder andern einträglichen Geschäft als Mitarbeiter und Theilnehmer, unter sofortiger Einzahlung eines Capitals von 10,000 Rthl., beizutreten. Hierfür reflectirende werden ersucht, ihre desfallsigen Anträge franco an die Herren **Credner u. Schönau** in Breslau zu richten, welche die Güte haben werden, nähere Auskunft zu erteilen.

Une gouvernante sachant toucher du clavecin et la guitare, le français après la grammaire et à parler, exercée à instruire dans les sciences nécessaires à l'éducation féminine, ainsi que dans les ouvrages manuels, désire occuper une place dans ce genre ici ou dans les environs.
L'adresse: dans la seconde rue de la raine devant le port d'Odre Nr. 6 au second à gauche — en lettres franches à F. D.

Breslau, le 12 Decbr. 1840.

Hierdurch erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mein jetzt
Neuschest. Nr. 38 par terre
(zu den 3 Thürmen genannt),
befindliches **lithographisches Institut** durch Anschaffung einer nach der besten Construction gebauten

Eisenbahn-Druck-Presse
vergrößert habe, durch welche ich in den Stand gesetzt bin, jeden, namentlich den bisher sehr mühsamen gravirten Druck auf das möglichste Beste und Schnellste auszuführen, auch alle lithographischen Arbeiten als: Circuläre, Berichte, Preis-Courante u. schnelligst und auf zufrieden stellende Art zu liefern.

Demnach empfehle ich mein lithographisches Institut zur Anfertigung von Adress-, Visiten- und Verlobungs-Karten, Wechseln, Anweisungen, Duitungen, Frachtbriefen, Circularen und Briefen jeder Art, Preis-courante, Tabellen, Vorschriften, Zeichnungen zu Briefbogen u., Wein- und Waaren-Etiquetten u., welche zum möglichst billigen Preisen in Feder- und gravirter Manier, in letzterer dem Kupferstich gleichkommend, ausgeführt werden.

Gleichzeitig empfehle als Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke:

Visitenkarten auf feinstes Pergament in den modernsten und geschmackvollsten Schrift- und Abbildungen und verschiedensten Bronzen-Druck, so wie Briefbogen mit Ansichten, Gedichten mit geschmackvoll verziertem Titel u., welche in meinem lithogr. Institut auf Bestellung möglichst solide ausgeführt werden.

Den Herren **Steindruckeri-Besitzern** empfehle mein Lager der vorzüglichsten doppelt gestrichenen lithographischen Steine in verschiedenen Größen zu billigen Preisen.

Diverse **Blanquets, Wein- und Waaren-Etiquetten,** so wie Klage-Formulare halte zu billigen Preisen stets vorrathig.

Breslau, den 12. Dezember 1840.
C. Lilienfeld,
lithograph. Institut, Neuschest. Nr. 38 (zu den 3 Thürmen genannt).

Ein großer **Glasschrank,**
in ein Verkaufslokal sich eignend, ist zu verkaufen: Sandthor, Mühlgasse Nr. 2, eine Etage hoch.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
erlaube ich mir hierdurch einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mehrere Artikel, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen, zu sehr billigen Preisen verkaufe: eine große Auswahl von Mousseline de laine, Tüchern u. Charpes, alle Arten Merino's, Kattune, halb- und ganz wollene Tücher, gestickte Tücher für Herren und Damen, ächt farbige Kattune von 2 1/2 bis 4 Sgr., alle Arten Handschuhe und Handschuhhalter, Kragen, Strümpfe und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel empfehle zu billigen Preisen.
W. Landsberger.
Meine Bude befindet sich ganz nahe dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Wer eine gut meublirte Stube nebst Alkove in einer der Hauptstraßen Breslaus gelegen, abzulassen hat, findet dazu einen pünktlich zahlenden Miether: Ring Nr. 27, eine Treppe hoch.

Deifarben-Kästchen mit 18 Stück diversen Couleuren, Blasen-Farben mit Substanz, zur Delmalerei, die sich zu Weihnachtsgeschenken eignen, Pomigfarben, feine Tücher für Architekten, Planzeichnungen u., feine Malerfarben, abgeriebene Deifarben in allen Couleuren zum Anstreichen; auch alle Sorten Pinsel, Lacke und Firnisse offerirt billigst.
Die Farben- und Deifarbenhandlung
Bischofsstraße Nr. 7, bei
J. F. Scholz.

Meine geehrten Geschäftsfreunde benachrichtige hierdurch ergebenst, daß ich mit heutigem Tage
in Breslau, Blücherplatz Nr. 7
im weißen Löwen,
ein Verkaufslokal meiner baumwollenen Waaren eigener Fabrik wiederum eröffnet habe.
Langenblelau, den 10. Ds. 1840.
Carl Werner.

5000 Rthlr.

sind von Termin Weihnachten c. ab, gegen pupillarisches Sicherheit zu vergeben. Näheres Kupferschmiedestraße Nr. 39 im Comtoir zu erfahren.

Große Holst. Mustern
erhielt: **Carl Wylianowski.**
Neue

Catharinen-Pflaumen,
empfang und offerirt in ganzen und halben Kisten, wie auch einzeln, billigst:
Adolph Lehmann,
Dhlauer - Straße Nr. 80.

Frische Trüffeln
empfang mit gestriger Post und empfehle:
Adolph Lehmann,
Dhlauer - Straße Nr. 80.

Strumpfwaren = Anzeige.
Jacken, Unterbekleider, Strümpfe, Socken, Handschuhe; für Kinder: Kleiderchen, Schuhe, Hüten und Haubchen; alle diese Gegenstände in Wolle und Baumwolle, insbesondere Jacken und Bekleider innen mit Wolle wattirt, so wie eine bedeutende Auswahl Filzschuhe und Stiefel in allen Größen, empfehle zu billigen, jedoch festen Preisen:
die Strumpfwaren-Handlung von
A. W. Schönsfeld,
an der Sieben-Radebrücke, Ecke am Karlsplatz Nr. 1.

Ganz frischen Astrach. fließenden Caviar
und frische
Astrachaner Zucker-Erbsen
von neuer Sendung offerirt billiger als bisher:
C. J. Bourgarde,
Dhlauer Str. Nr. 15.

Kürnberger Lebtuchen,
braun und weiß, empfiehlt
billigst: **F. J. Urban,**
Ring Nr. 58.

Frische Flock-Heringe
erhielt und offerirt:
Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Großes Belpel-Hut-Lager
in den allerneuesten Facons, und zu wirklichen Fabrik-Preisen bei
Schlesinger,
Dhlauerstraße Nr. 85, erstes Viertel.

Arbeitslampen à 15, mit Glasglocke und Epl oder 25, 27 1/2 Sgr., bis 3, 4 5 Rthl.; **Loose- und Kaffeebräter,** chinesisch verzierte in Poliranker, in Gold-, Silber-, Schwarzdruck oder reich vergoldete à 6, 7 1/2, 10, 15 Sgr. bis 5 Rthl.; **Wachstocherlöcher,** reich vergoldete, in Poliranker, in Gold-, Silber-, Schwarzdruck, oder chinesisch verzierte 5, 6, 7, 8 bis 35 Sgr.; 1 Tisch und 12 Servietten 14 Rthl., empf. hien:
Hübner und Sohn Ring 32.

Spiel-Waaren
in einer reichhaltigen Auswahl empfehle zu billigen Preisen:
F. J. Urban,
Ring Nr. 58.

Steintohlen-Anzeige.
Gebirgskohlen, bester Qualität und ohne allen Staub, sind billig zu verkaufen, Ursuliner-Str. Nr. 12.

Wohnungs-Anzeige.
Nikolaistraße Nr. 48, im ersten Stock, ist eine Wohnung zu Weihnachten d. J. zu vermieten. Näheres im ersten Stock daselbst.

Eine in der Land-, Stadt- und Gastwirthschaft wohl erfahrene Wirthschafterin, in mittleren Jahren, die auch das Kochen und Einmachen der Früchte gründlich versteht, und in allen weiblichen Arbeiten geübt ist, auch gute Zeugnisse hat, sucht ein Unterkommen, hier oder auswärts. Näheres bei
P. Ziegenhorn, Graupenstraße Nr. 13.

Aechtfarbige Schürzenleinwand
empfehle
die **Leinwand- und Tischzeughandlung C. Schlesinger und Comp.,**
Ring No. 8, in den 7 Kurfürsten.
J. M. Winter, Hummeri No. 20, empfiehlt seine **Kupferdruckerei und Visitenkarten-Fabrik,** und bittet um fernere gütige Beachtung.
Demoiselles, die das **Waschen** erlernen wollen, finden zum 1ten t. M. Aufnahme in der **Waschhandlung,** Ring No. 51 erste Etage.

Punsch,
Kardinal- und Bischof-Offen,
feinste **Jamaica-** u. inländ. **Rum,**
so wie alle Sorten extrafeine, doppelte und einfache **Liqueure,** empfehlen
Held und Kleiner,
Schubbrücke Nr. 74, der M. Magdalenenkirche gegenüber.

Wein-Offerte.
Sächsischen Champagner No. 1 à 40 Sgr. No. 2 à 25 Sgr.
Guten Franzwein à 10 Sgr.
Feinsten Bischof à 10 Sgr.
empfehlen einem geehrten Publico nebst allen gangbaren Weinforten:
Ferdinand Viebold,
Altstädterstraße No. 54.

Schwarzwälder Wanduhren,
nicht bei hiesigen Händlern gekauft, gut und nicht theuer, empfiehlt der Uhrmacher **C. G. Liebig,** am Neumarkt Nr. 5.

Filzschuhe
(sogenannte Pariser),
sind in großer Auswahl zu bekannten
allerbilligsten
Preisen zu haben bei
Ernst Leinß,
am Kränzmarkt.

Das Gasthaus, genannt „zur goldenen Sonne“ in Zobten, nebst Regelbahn und Tanzsaal, in gutem Baustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer daselbst oder durch portofreie Briefe zu erfragen.

Die Kattun-Fabrik von C. Berger & Comp.,
deren Lager sich **Blücherplatz Nr. 17,** im neubauten Hause des Herrn Commerzien-Rath **Kuffner,** der Börse schräg über, befindet, empfiehlt ihr **Ausschnitt-Geschäft,** in welchem gleichzeitig eine Partie billige **Kattune** zurückgestellt sind, zur gefälligen Beachtung.

Schlesisches Kräuteröl
zum Wachsthum u. Conservirung der Haare, ist wieder frisch angekommen und offerirt das Flacon zu 10 Sgr., so wie

Orientalische Zahn- u. Mund-Zinttur
nebst Gebrauchsanweisung zu demselben Preise:
F. W. Knoblauch, Nikolaistr. Nr. 1.
Um mit meinem Lager der modernsten

Belpel-Hüte
für Damen und Mädchen gänzlich zu räumen, verkaufe ich solche zu wirklich auffallend billigen Fabrik-Preisen.
S. Schlesinger,
Dhlauerstraße Nr. 85, 1. Viertel.

Um zu räumen,
offerire ich bei den jetzt zu machenden Weihnachts-einkäufen:

ächtfarbige feine Kleiderkattune, im Werthe von 4 und 5 Sgr., für 2 1/2 Sgr. pro Elle; **Mousseline de laine-Mieder,** in reiner Wolle, im Werthe von 8 und 10 Rthl., für 3 Rthl.; **Thibet-Merinos,** glatte und saconirte, zu 13, 14 und 15 Sgr.; **Gardinen-Wurde** in allen Nüancen, wie überhaupt alle möglichen Pu- und Modewaaren zu hinlänglich bekannten, allerbilligsten Preisen.

S. Schlesinger,
Dhlauerstr. Nr. 85, im 1ten Viertel.
Puppentöpfe,
nebst überzumpfen in jallen Größen, zum Wiederverkauf im Duzend und einzeln, empfehle äußerst billig:
F. W. Knoblauch, Nikolaistr. Nr. 1.

Ein Wiener Toktaviger
Mahagoni-Kügel, von ausgezeichnet schönem Ton, wenig gebraucht, steht wegen Mangel an Raum, zum möglichst billigen Preise, Nikolaistraße No. 48 eine Stiege zum Verkauf.

Ein möblirtes Zimmer
ist Dhlauerstraße No. 13 im zweiten Stock zu vermieten und sofort zu beziehen. Das Nähere ebendasselbst.

Meine Christfest-Bude

mit einer reichen Auswahl
eleganten Handschuhmacher-Arbeit
und einem großen Vorrath
von Herren-Halsbinden

befindet sich auch dieses Mal, wie die früheren Jahre, auf der Wienerzeil-Seite,
geradeüber dem Herrn Goldarbeiter Thun.

Durch reelle Waare und die
äußerst billigsten Preise

werde ich das mir bisher zu Theil gewordene Vertrauen zu erhalten mich bemühen, und
bitte ein geehrtes Publikum, Ihren Christfestbedarf aus meinem, dieses Jahr beson-
ders großen Lager recht reichlich zu entnehmen.

Carl Frig,

Handschuhmacher - Meister und Binden-Fabrikant,
Wohnung Neumarkt Nr. 38, neben der Krähe.

Großer Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgebung unseres

Galanterie - Waaren - Lagers

werden sämtliche Gegenstände bedeutend unter dem Kosten-
Preise verkauft.

L. Meyer u. Comp.,

Ring Nr. 18, erste Etage.

Damen-Puß.

Neue Modelle,

sowohl in Hüten als Hauben, erhielt mit jüngster
Post und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen:

Die Damenpuß-Handlung von

F. Schröder,

Albrechtsstraße Nr. 58, ganz nahe am Ringe,

eine Treppe hoch.

Weihnachts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ergebenst an, daß wir diesmal keine
Bude zum Christmarkt haben, sondern nur in unserm

neuen Gewölbe, Ring- und Nikolaistraßen-Ecke Nr. 1

sind. Zu gleicher Zeit empfehlen wir unser wohl assortirtes Lager von vielen Gegenständen,
die sich besonders zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu sehr billigen Preisen. Eine große
Auswahl von Glace-Handschuhen für Damen, à 6 und 7 1/2 Sgr., lange Glace-Handschuhe
15 Sgr., für Herren die neuesten Binden, Schlipse, Jaromirs, Kragen, Chemisets und
Glace-Handschuhe in allen Farben, zu 7 1/2 und 9 Sgr. empfiehlt:
die neue Band- und Modewaaren-Handlung des S. Landsberger u. Comp.

Weihnachts-Anzeige.

Die Leinwand-Handlung des M. Wolff,

Ring- und Schmiedebrücke-Ecke No. 1,

verkauft en gros und en detail folgende Waaren zu nachstehenden Preisen:

echte Züchen-Leinwand	2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5	Sgr.
" Inlet-Leinwand	2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2	"
" Bett-Drillich	3, 3 1/2, 4 1/2, 5, 6	"
" Kleider-Leinwand	1 1/2, 2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/2	"
" Schürzen-Leinwand	2 1/2, 2 3/4, 3, 3 1/2, 4	"
" Halbmerino	2 1/4, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4	"
" Kleider-Kattun	2, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2	"
" abgepaßte Leinw.-Schürzen	5, 6, 7	"
" Kattun-u. Leinwand-Tücher	3, 4, 5, 6, 7 1/2	"
" Halbmerino-Tücher	3 1/2, 4 1/2, 6, 8, 10	"

Außerdem empfiehlt dieselbe ihr reichhaltiges Lager von Tisch- und Handtüchern, Ser-
vietten, Dipping, Kittel, Pargent, Frick und noch mehrere Artikel zu sehr billigen
Preisen. — Bei Abnahme en gros erhält der Wiederverkäufer einen angemessenen Rabatt.

Glacé-Handschuhe

in den modernsten Farben und von vorzüglichster Güte, worunter auch mit Pelz und Glacé
gefütterte, empfiehlt:

W. Jungmann,

Fabrikant französischer Handschuhe, Ring Nr. 52 (Raschmarktseite).

Bronce-, Alabaster-, Polixander- und andere
Pendules- nebst silbernen und goldenen Uhren, mit
Cylinder- und Spindelgang, empfiehlt:

der Uhrmacher C. G. Liebich,

am Neumarkt Nr. 5.

Die neue Kleider-Handlung von

S. Hänflein & Comp.,

Elisabet- (vorm. Tuchhaus) Straße Nr. 5,

offeriert eine große Auswahl feiner und moderner Klei-
dungsstücke für Herren und Damen zu billigen Preisen.

Mit der größten Auswahl von Sinnfiguren,
als: Gärten, Rutschbahnen, Turniere, Lager, Pferde
zum Auf- und Absteigen, Olympisch-Spiel, Masken-
ball und diversen anderen Gegenständen empfiehlt
sich einem geehrten Publikum diesen Christmarkt:

J. H. Schepp,

am Ringe in der Eckbude, den Herren Gebrüdern
Bauer gegenüber.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfiehlt alle Gattungen Kleider-, Schürzen-, Züchen-, Inlet-
und weiße Leinwand, weiße und bunte Tücher, weiße und
bunte Herrenhemden und alle in dieses Fach gehörende Ar-
tikel zu den billigsten Preisen, unter Zusicherung der reellsten
Bedienung.

S. Wohlauser,

am Ringe Nr. 34.

Mein Tabak- und Cigarren-Lager

ist auf das vollständigste assortirt, und empfehle ich solches
einem hochzuverehrenden Publico. Man wird sich überzeu-
gen, daß ich bei soliden Preisen die bestmögliche Waare
gebe, und um ein hochzuverehrendes Publikum zu einem Ver-
such zu bewegen, verkaufe ich

für 5 Sgr.

eine elegante Cigarren-Tasche mit 6 Stück feinen Cigarren.

K. S. Welsch,

Neusche Straße Nr. 64 (grünen Polak).

Das neue Tuch- und Mode-Magazin für Herren

von
Leopold Meißer, Blücherplatz Nr. 11,

als nützliche Weihnachtsgeschenke

die feinsten und neuesten Weststoffe in Sammet, Seide und Cachemir, schwere seidene Ta-
schentücher, die modernsten Beinkleiderzeuge, so wie alle zur Toilette eines Herrn passenden
Artikel zu den billigsten Preisen.

Der mir, wie bereits angezeigt, von auswärts übertragene

Ausverkauf gebleichter Leinwand

ist durch neue Sendung ergänzt und mit einer Partie

bunter Leinwände,

Grosz u. vermehrt. Wohlfeilheit und Reellität sind bekannt.

S. S. Levy, vormals C. G. Fabian,
Ring Nr. 4.

Als ein feines und zweckmäßiges Weihnachts-Geschenk

empfiehlt
Reise-Recessaires und Rasirzeuge

zu den solidesten Preisen,

das neue Tuch- und Mode-Magazin für Herren

von
Leopold Meißer, Blücherplatz Nr. 11.

Von einer der besten sächsischen Fabriken empfangen wir in
Commission diverse weiße Stickereien, bestehend in: Kragen,
Pellerinen, Chemisets, Manschetten u. s. w., und offeriren
wir diese Gegenstände zu festen Fabrikpreisen.

Belckner u. Dreißig, Ring Nr. 25.

Als ein sehr passendes billiges

Weihnachts-Geschenk

empfiehlt ich

Cigarren

in sauber verpackten Kistchen zu 25 Stück, 50 Stück und 100 Stück.

M. Schlochow.

Der Verkauf zurückgesetzter Waaren, bedeutend unter den Kostenpreisen,

bestehend in seidenen, halbseidenen und wollenen Stoffen, bunten Mouffelines, Battisten, Percals, Ball-Roben, Mänteln, Westen u. s. w. wird fortgesetzt.

Salomon Prager junior,
Ring Nr. 49, eine Treppe hoch.

Der Mode-Waaren-Ausverkauf wird wie bisher fortgesetzt. Simon Cohn, Ring, Raschmarktseite 52.

Kunst-, Galanterie-, feine Eisen- und lackirte Waarenhandlung Hubner u. Sohn in Breslau, Ring 32, 1 Treppe, empfiehlt ganz neue und sehr schöne Weihnachtsgeschenke für Herren und Damen in sehr reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen, und sendet allen denjenigen Herrschaften Waaren auf Verlangen, welche wegen großer Entfernung hieher nicht kommen können.

Die neue Mode-Waaren-Handlung von H. Weisler,

Ring Nr. 14, im Hause des Hrn. Sommerbrodt, vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt zu den Weihnachts-Einkäufen ihr durch direkte Zusendungen auf das reichhaltigste assortirte Mode-Waaren-Lager der elegantesten colorirten, glatten und faconnirten Seidenstoffe, echt schwarze mailändische Glanzstoffe in jeder beliebigen Breite, wollene und halbwollene Kleiderstoffe jeder Art, seidene und wollene brodirte Mäntelstoffe, Umhangstoffe in allen Nuancen, Meubles- und Gardinen-Beuge, Tisch- und Fuß-Teppiche, so wie eine sehr reichhaltige Auswahl in Battisten, Mouffeline de laine, Gambri's, Merino's zu auffallend billigen Preisen.

Für Herren:

die feinsten englischen Buksings, Pariser Ball-, Sammet- und Cachemir-Westen, echt ostindische Taschentücher, so wie Cravatten, Jaromirs und Schlipse.

Große Filzschuh-Niederlage,
pro Paar 12 Sgr., Mädchen- und Kinder-Schuhe von 4 Sgr. ab, an Wiederverkäufer bedeutend billiger bei

E. Schlesinger,

Dhlauerstraße Nr. 85, im Isten Viertel.

F. W. Knoblauch,

Nikolai-Straße Nr. 1,

empfiehlt seine Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung mit einer recht vollständigen Auswahl niedlicher Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken zur günstigen Beachtung und gefälliger Abnahme.

Spiegel mit Gold- und Nococo-Rahmen.

Raffinirte Spiegel von 5 Sgr. an (welche sich als Weihnachts-Geschenke eignen) wie auch ein bedeutendes Lager von Gold-Leisten zu Spiegel- und Silber-Rahmen empfiehlt billigt. Auch wird das Einrahmen und Verglasen der Bilder auf das schnellste besorgt in der Vergolde-Fabrik von **G. Welzer,** am Neumarkt, Einhornstraße Nr. 2.

Silberne Uhren,

aller Art, verkauft unter üblicher Garantie billigt: der Uhrmacher **C. G. Liebig,** am Neumarkt Nr. 5.

Schwarzwalder Wanduhren welche sich durch ihr gefälliges Aeußere zu Weihnachtsgeschenken eignen, empfiehlt mit Garantie: **Joh. Rosenfelder,** Uhrmacher aus Schwarzwald, Kleine Grobengasse 26.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum auf meine **Gold- und Silberwaaren,** die sich zu Geschenken vorzüglich eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.

Edward Joachimssohn,

Blücherplatz Nr. 18, erste Etage.

Necht böhmischen Hopfen, von bester Qualität, offerirt billigt: **C. G. Schlabitz,** Kupferschmiedestr. 16, im wilden Mann.

Schlittschuhe, Schlittengeläute, Harzer Schellen, Cabettengewehre, Kinderflinten, Kinderfädel und Patronentaschen empfehlen in großer Auswahl:
Wilh. Schmolz u. Comp.
aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken,
Breslau, am Ring Nr. 3.

Caviar-Anzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, wie auch meinen hiesigen und auswärtigen Kunden, zeige ich hiermit an, daß ich den vierten Transport von höchst ausrangirten Winter-Caviar, wie auch Zucker-Crêpes erhalten habe. Da derselbe schön und gut ist, so enthalte ich mich aller Empfehlung, in der Erwartung, daß sich jeder meiner geehrten Kunden von der so eben erhaltenen Waare überzeugen wird.

Zugleich mache ich hiermit bekannt, daß ich von 1 Pfd. bis 3 Pfd., pro Pfd. mit 1 Rthlr., von 3 Pfd. in mehrerer Quantität mit 27½ Sgr. pro Pfund verkaufe.

Moschukoff, Schußbrücke Nr. 70.

Die Leinwandhandlung des Ernst Schindler,

Elisabeth-(Zuchhaus-) Straße Nr. 8, verkauft bedeutend unter dem Fabrikpreise bei Garantie der Echtheit eine ansehnliche Partie **breite**

Kleider- und Schürzen-Leinwand à Elle 3 Sgr., bunte schwere Merinos, à Elle 3½, 4 Sgr.

Die geehrten Käufer genießen bei dieser **wirklich reellen Waare** den größten Vortheil.

Ferner die wiederum angekommenen **breiten Fußteppichzeuge, sowie halbseidene Damen-Mäntel, in den schönsten Mustern;**

breite bunte Schürzenleinwand, die neuesten Rattun- und Leinwandtücher; beste reinste,

bunte Züchen- und Juleit-Leinwand zu den nur möglichst billigen festen Preisen.

Zwei neue Schlitten, ein und zweispännig, stehen zum Verkauf Reuscherstraße im Rothen Hause beim Stellmacher.

Angelommene Fremde.

Den 11. Dezember. Goldne Gans: Hr. Major von Uthmann a. Ober-Rastlau. Hr. Rfm. Hermes a. Krappitz. Hr. Gutsh. von Bieseler a. Mierogoniewice. — Hotel de Saxe: Hr. Bang. Edwinsten u. Hr. Bank-Agent Kronenberg a. Warschau. Herr Lieut. v. Prittwitz a. Demichau. Hr. Gutsh. Graf v. Szoborski a. Ossig. — Gold. Jäger: Hr. Dehon. Graf v. Sotolinski a. Wlonschow. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsh. Graf v. Watuscha a. Arnshof. — Zwei gold. Löwen: Hr. Rfm. Essner a. Gutsentag. Blangier a. Brieg. — Deutsche Haus: Hr. Pst. Köhler a. Glogau. Herr Ober-Grenz-Kontrollant Böller a. Ober-Glogau. — Blane Hirsch: Hr. Gutsh. Hellmann u. Hr. Wirthschafts-Insp. Hellmann a. Peilau. Hr. Apoth. Kottner a. Steiwitz. — Kautenkranz: Hr. Fabr. Spinner a. Dslau. Hr. Lieut. Karas a. Sacherwitz. Herr Rfm. Schlesinger a. Schweidnitz. — Weiße Adler: Hr. Oberförster v. Mos a. Leubusch. Hr. Landes-Beiz. v. Lipinski aus Gutwohne. Hr. Referend. Quoss a. Glogau. — Gold. Schwert: Hr. Baumstr. Homann a. Berlin. Hr. Kaufm. Berger a. Reichenbach. — Weiße Rose: Hr. Gutsh. Heyer a. Zerschedorf.

Privat-Logis: Albrechtsstr. 17: Hr. Oberamtm. Rober a. M.: Rädig. Albrechtsstr. 39: Hr. Dr. phil. Schröder a. Schmiedeburg. Hr. Dr. Donhoff a. Medwig. Antonienstr. 10: Hr. Dr. Bar. v. d. Decken.

Den 12. Decbr. Gold. Gans: Hr. Rgm. Rüd. Graf von Frankenberg aus Posen.

H. Gutsh. Hr. v. Metlich a. Silbich, Rab a. Schmochwitz, Hohberg a. Stanowitz, Herr Dr. Kupprecht a. Bantow. Herr Landrath Kupprecht a. Striegau. Hr. Rm. Physikus Dr. Grenz u. Hr. Bürgermstr. Polenz aus Frankenstein. Hr. Rfm. Sy a. Reichenbach. — Kautenkranz: Hr. Part. Köppert aus Strehlitz. — Blane Hirsch: Hr. Gutsh. v. Kiers a. Stephanshain. — Weiße Adler: Hr. Gutsh. Baron von Nischhofen aus Plohe. — Drei Berge: Hr. Rfm. Schottelius a. Leipzig. Reif a. Mannheim, Weierheim a. Berlin. Hr. Part. Stiller a. Grünberg. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Moris a. Schweidnitz. — Deutsche Haus: Hr. Papierfabr. Hendler u. Hr. Buchhalter Jupp a. Friedland. Hr. Ob.-Post-Sekr. Wölfer a. Schweidnitz. — Hotel de Saxe: Hr. Sekr. Bernet a. Brieg. Hr. Rfm. Kusche a. Krottschin.

Wechsel- u. Geld-Cours. Breslau, den 12. Dezember 1840.

Wechsel-Cours.		Brutto.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	136½
Hamburg in Banco.	1 Vista	—	149½
Dito	2 Mon.	—	148½
London für 1 Pst. 8d.	3 Mon.	6, 17	6, 16½
Paris für 100 Fr.	3 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl	1 Vista	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Dito	3 Mon.	—	—
Angsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	100¼	—
Berlin	1 Vista	—	99½
Dito	3 Mon.	—	99¼

Geld Course.		Brutto.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	94½	—
Preussische Thaler	—	—	113
Goldstüber	—	—	100½
Poin. Courant	—	—	—
Wiener Elst.-Scheins	—	40½	—

Effekten Course.		Brutto.	Geld.
Staatsschuld-Scheins	—	—	103¼
Sächs. Pr. Schuld-Scheins	—	—	78½
Breslauer Stadt-Obligat	—	—	102½
Dito Garantiert dito	—	—	98
Gr. Horn. Pst. Pfandbriefe	—	—	104½
Schles. Pst. v. 1824 R.	—	—	102½
Dito dito	—	—	102½
Dito Ltr. B. Pst. 1000	—	—	105½
Dito dito	—	—	105½
Disconto	—	—	4½

Universitäts-Sternwarte.

12. December 1840	Barometer		Thermometer			Wind.	Gewöl.
	3.	2.	inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27" 11,23	—	2, 9	6, 4	0, 3	DRD 19°	überwölkt
9 Uhr.	27" 11,40	—	2, 8	6, 4	0, 4	DRD 10°	—
Mittags 12 Uhr.	27" 11,50	—	2, 2	6, 3	0, 3	DRD 11°	—
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 11,52	—	2, 4	7, 2	0, 7	DRD 11°	—
Abend 9 Uhr.	28" 0,04	—	3, 0	9, 6	0, 3	RD 19°	—
Minimum	— 9, 6	—	—	—	—	—	—
Maximum	— 6, 4	—	—	—	—	—	—

Getreide-Preise. Breslau, den 12. Dezember 1840.

Höcker.		Mittlerer.		Niedrigster.	
Weizen:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 14 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 9 Sgr. — Pf.	—	—
Roggen:	1 Rl. 11 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.	—	—
Gerste:	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 28 Sgr. — Pf.	—	—
Hafer:	— Rl. 27 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rl. 25 Sgr. — Pf.	—	—